Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo
Nr. 164 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 17. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Skladkowski wird Vizekriegsminister

Warschau, 16. Juni.

Die offiziöse Agentur „Iskra" bringt heute die Nachricht, daß Innenminister Slawoj-Skladkowski in Kürze zurücktreten und darauf zum 2. Vizekriegsminister ernannt werden wird. Gleichzeitig sollen im Kriegsministerium einige weitere Verschiebungen eintreten: zum ersten Vizekriegsminister wird General Fabrycy ernannt werden; ihm werden die Departements für Heeresorganisation, Mobilisierung, Aushebung und Ausbildung unterstehen; den Tätigkeitsbereich des 2. Vizekriegsministers, also in Kürze Skladkowskis, wird die Heeresverwaltung bilden. Zum Vertreter des Chefs der Heeresverwaltung, welchen Posten bis vor kurzem der jetzige Industrie- und Handelsminister Zarzycki innehatte, soll Oberst Langner, langjähriger Vertreter des Generals Zarzycki, ernannt werden. Der bisherige Vizekriegsminister Konarzewski werde zum Heeresminister ernannt werden.

Von einem Vertreter der Agentur „Iskra" über die Gründe für seinen bevorstehenden Rücktritt befragt, erklärte Minister Skladkowski, daß er ein gehorsamer Soldat des Kommandanten sei, und daß er auf dessen Befehl jede Arbeit leisten werde, die ihm vom Kommandanten übertragen werde.

Oesterreichische Regierung zurückgetreten

Krise in Nationalbank und Kreditanstalt die mittelbare Ursache.

(TU) Wien, 16. Juni.

Das Kabinett Ender ist am Dienstag nachmittag zurückgetreten. Der Vertreter des österreichischen Landbundes in der Regierung, Innenminister Winkler, hatte vorher seinen Rücktritt erklärt. Der Rücktritt wurde damit begründet, daß seine Partei nicht die Verantwortung dafür übernehmen könne, daß die Regierung auf weitere Anleihen für die Kreditanstalt eingehe, wovon die nächste 6 Millionen Dollar betragen müßte.

Der Rücktritt der Regierung Ender ist der seit Wochen erwartete Schluß einer Entwicklung, deren einzelne Abschnitte durch das Ausscheiden der verschiedenen Minister gekennzeichnet ist. Der erste war der Sozialminister, der zurücktrat, weil die von ihm vorgeschlagene Reform der Sozialversicherung bei der Mehrheit scharfe Kritik fand. Der zweite, der Justizminister Schürff, verließ bereits in seiner Eigenschaft als Vertreter seiner Partei das Kabinett. Aber im Zeitpunkt des Rücktritts Schürffs spielte schon in den Beschwerden der groß-deutschen Partei die ganz unerwartete Berufung des Vizedirektors der französischen Notenbank, Rist, zum Berater der österreichischen Nationalbank eine Rolle. Das war der erste Vorstoß der Franzosen gegen das Kabinett Ender-Schober. Es ist bekannt, daß Rist unter ausländischer Einwirkung gar nicht erst zum Antritt des ihm zugedachten Amtes kam, sondern der Holländer Bruyns an seine Stelle trat. Es ist aber auch in der Oeffentlichkeit in den letzten Tagen die Tatsache des französischen Vorstoßes wenigstens in der Richtung hervorgetreten, daß offen von dem französischen Verlangen gesprochen wurde, den jetzigen Außenminister von seiner Stelle zu beseitigen. Es ist klar, daß man dabei nicht allein die Person Schobers meinte, sondern den Kurs, dem durch die Zollunion ein Rückhalt gegeben wird.

Die 120 ausländischen Gläubiger der Kreditanstalt machen ihre Bereitwilligkeit zur Auflegung der Kredite davon abhängig, daß der Bund für diese die Haftung übernimmt. Es handelt sich um ungefähr 14 Millionen engl. Pfund oder 80 Millionen Dollar.

Kritische Tage

Von Axel Schmidt.

(Nachdruck verboten).

Die deutsche Wirtschaft und Finanzlage ist bitter ernst geworden. Der Abfluß der Devisen um etwa 500 Millionen Mark in den ersten zehn Tagen des Juni (freilich inkl. 100 Millionen Reparationen) spricht eine deutliche Sprache; dazu kam noch der letzte Freitag, der einen weiteren Verlust von 100 Millionen brachte. Ein Gang durch Berlin bereits zeigt den Rückgang der Geschäfte. Ueberall leerstehende Läden und Verkleinerungen der Betriebe. Auf der Bevölkerung lastet die Frage: wie soll das weiter gehen? Arbeiter und Arbeitgeber, Beamte und Angestellte, Freie Berufe sind durch immer neue Steuern überlastet. Ein Ende dieser Zustände ist nicht abzusehen. Die letzte Notverordnung hat nicht einmal vor den geringen Unterstützungen für die Kriegsbeschädigten Halt machen können. Auch deren Bezüge haben gekürzt werden müssen.

In den Tagen dieser Not reisten Reichskanzler Brüning und Minister Curtius nach England. Die englische Regierung hatte anfänglich mit ihrer Einladung nach Chequers beabsichtigt, vor allem das Problem der Abrüstung durchzusprechen, die ihr besonders am Herzen liegt, seitdem Minister Henderson zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz gewählt ist. Die Notlage der deutschen Wirtschaft aber machte die Reparationsfrage zum Mittelpunkt der Gespräche in Chequers. Selbstverständlich sind dort keine positiven Beschlüsse gefaßt worden. Die Reparationen sind ja kein deutsch-englischer Streitfall, sondern ein internationales Problem, bei dem Frankreich und Italien, vor allem aber Nordamerika ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Der „Messagero" hat nicht unrecht, wenn er sagt, „daß die Notwendigkeit der Revision der Verträge jetzt Gemeingut der Völkergewissen" geworden sei. Während selbst in Amerika bei aller Zurückhaltung wegen der bevorstehenden Präsidentenwahl 1932 die Erkenntnis für die Notwendigkeit des Umbaus des Young-Plans im Wachsen ist, spürt man in Frankreich nichts von einem Entgegenkommen in dieser Hinsicht. Im Gegenteil, in Frankreich herrscht eine ausgesprochen ablehnende Haltung. Die letzte Rede Briands, wenngleich sie, wie man in der Wilhelmstraße meint, mehr zum innerpolitischen Gebrauch bestimmt war, hat die europäische Aussprache nicht gerade erleichtert. Man ist nicht nur in Berlin über diese Rede Briands wenig erbaut. Auch in der englischen Presse kam unverholen ein Mißbehagen über das Pariser Echo von Chequers zum Ausdruck. Als einzige erfreuliche Tatsache aus diesem Ausbruch einer üblen Laune ist der Satz zu buchen, daß Frankreich auch bei einer etwaigen Hitlerregierung über genügende Sicherheit verfügen würde. Sollte von französischer Seite bei der Abrüstungskonferenz wieder die alte Klage über mangelnde Sicherheiten erhoben werden, so wird man dann diese mit den Worten Briands widerlegen können.

In Berlin wächst bis weit nach links hinein die Stimmung, daß augenblicklich mit Frankreich keine Verständigungspolitik zu machen sei. Es wäre aber falsch, der Politik der Zollunion die Schuld an dem Scheitern der deutsch-französischen Beziehungen zu geben. Die engherzige Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage ging diesem Schritt lange voraus.

Mein diplomatischer Gewährsmann ließ darüber keine Zweifel, daß es für die Wilhelmstraße in der Frage der Zollunion keine Kompromisse gäbe. Sollte, wie die Wilhelmstraße fest annimmt, der Haager Schiedsgerichtshof zugunsten Oesterreichs entscheiden, so wäre damit die Frage der Zollunion in positivem Sinne erledigt. Berlin wäre nicht gewillt, es noch einmal in Genf zu einer politischen Debatte kommen zu lassen. Eine solche könnte nur gestützt auf den § 11 der Völkerbundsakte erfolgen. Es ist angebracht daran zu erinnern, daß Briand selbst einmal erklärte, es werde sich jede Regierung sehr überlegen, gestützt auf den § 11 gegen einen andern Staat vorzugehen, da darin der Vorwurf der Störung des Friedens erhoben wird.

An sich ist gegen die These Briands nicht einzuwenden, daß Frankreich bei einer etwaigen Revision des Young-Plans gefragt werden müsse. Niemand in Deutschland und England denkt daran, Frankreich und erst recht nicht Amerika, bei solchen Verhandlungen auszuschließen. Man ist daher in Berlin über die Reise Stimsons und Mellons nach Europa sehr befriedigt, da man davon eine Fortführung der Diskussion über die deutsche Wirtschaftslage erhofft. Freilich wird man angesichts der Notlage Deutschlands sich nicht allzu lange auf Beiwrechungen be-

Der Staatspräsident wieder in Warschau

Am gestrigen Dienstag ist der Staatspräsident aus Spala kommend, wieder in Warschau eingetroffen.

Behördliche Schließung des „Klubs der polnischen Juristen"

Der Innenminister bestätigte vorgestern die Entscheidung des Regierungskommissariats der Stadt Warschau über Schließung des Vereins „Klub der polnischen Juristen" mit dem Sitz in Warschau. Die Schließung erfolgte wegen einer Kritik der Tätigkeit des ehemaligen und des jetzigen Justizministers, worin eine den Statuten des Vereins zuwiderlaufende und die öffentliche Sicherheit gefährdende Handlung erblickt wurde. Dem Verein steht noch das Recht der Berufung an das Oberste Verwaltungsgericht zu.

Politischer Mord in Lemberg

In der Stadtmitte erschoß gestern ein ukrainischer Student den 22 Jahre alten Sohn eines Lehrers Eugenjusz Bereznicki, Zögling des griechisch-orthodoxen Seminars und Mitglied der ukrainischen Organisation „Luh". Der Mörder flüchtete nach der Tat, schoß unterwegs einen Arbeiter an, der ihn aufhalten wollte, wurde aber schließlich von 4 Polizisten eingeholt und überwältigt. Der Attentäter, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, simuliert Irrsinn und äußerte lediglich einmal: „Ich bin Ukrainer und habe einen Provokatuer ermordet", während er auf alle anderen Fragen mit „Wir werden sehen" antwortet.

Unruhen auch im Nafthagebiet

Aus Lemberg wird gemeldet: Vorgestern kam es in Borysław und in Drohobycz zu Arbeitslosenkundgebungen. Eine Gruppe Demonstranten drang in mehrere Lebensmittelläden ein und raubte Eßwaren. Auch ein beladener Bäckerwagen wurde geplündert. Der Polizei gelang es, ohne Anwendung der Waffe die Ruhe wiederherzustellen.

Wieder Arbeitslosenunruhen in Oberschlesien

Die Arbeitslosenkundgebungen in Oberschlesien nehmen wieder schärfere Formen an, da das Gerücht verbreitet wurde, daß die amtlichen Arbeitslosenunterstützungen vollständig eingestellt werden sollen und auch die Gemeinden keine Mittel zur Stützung der Arbeitslosenhilfe mehr besitzen. Am Montag kam es in Bielschowitz erneut zu schweren Ausschreitungen. Die Arbeitslosen belagerten das Gemeindehaus und zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben. Die Polizei war beim Vorgehen sehr behindert, da sich auch Frauen und Kinder unter den Arbeitslosen befanden. Als die Polizei Schreckschüsse abgab und zum Angriff überging, wurde sie mit einem Steinhagel empfangen. Zwei Polizeibeamte und mehrere Demonstranten erlitten Verletzungen. Am selben Tage kam es in Paulsdorf zu Kundgebungen von Arbeitslosen, die jedoch rechtzeitig unterdrückt werden konnten. Dagegen nahmen in Swientochlowitz die Demonstrationen der Arbeitslosen bedrohliche Formen an. Die Arbeitslosen zogen zum Rathaus.

Sammelwoche für das polnische Schulwesen in Danzig

(T) Warschau, 16. Juni.

Am Montag begann in Warschau eine Sammelwoche für das polnische Schulwesen in Danzig. Aus diesem Anlaß gewährte der polnische Vertreter in Danzig, Minister Strasburger, der polnischen Presse eine Unterredung, in der er erklärte, daß die polnische Bevölkerung in Danzig größtenteils zu den ärmeren Schichten gehöre und infolgedessen der Hilfe und Fürsorge bedürfe. Wenn die Danziger Behörden diese Fürsorge versagten, so müsse ihr eine solche vom polnischen Volke zuteil werden. Der Völkerbund könne die Fürsorge und Hilfe nicht ersetzen.

schränken können, sondern wird möglichst bald von Worten zu Taten übergehen müssen.

Während Reichskanzler Brüning die Wirtschaftskrise durch eine Verlagerung des zeitweiligen Schwergewichts vom Parlament auf die Exekutive zu beheben strebt, arbeitet die Schwerindustrie auf eine Diktatur gegen den Marxismus hin. Unter Ausschiffung der Minister Curtius, Dietrich, Wirth und Schiele soll Brüning eine neue mehr nach rechts gerichtete Regierung bilden. Als Ersatzleute werden der Gesandte in Belgrad, der Oberbürgermeister von Essen, der Deutschnationale Hergt und Graf Kalckreuth vom Reichslandbund in Bereitschaft gehalten. Die Mehrzahl der Schwerindustriellen will aber „aufs Ganze gehn“. Sie will ein Direktorium mit Schacht, Hugenberg und einem Vertrauensmanne Hitlers, der als Oesterreicher für ein offizielles Amt selber nicht in Betracht kommen kann, bilden. Es ist kein alltäglicher Vorgang, daß eine Fraktion mit 16 gegen 14 Stimmen beschließt, einer Regierung, in der ihr eigenes Mitglied, Curtius, als Außenminister sitzt, Schwierigkeiten zu machen, die leicht zu einem Rücktritt des Kabinetts führen können. Reichskanzler Brüning versuchte dies dadurch zu beseitigen, daß er nach Rücksprache mit dem Reichspräsidenten in Neudeck, wo Hindenburg seinen Urlaub verbringt, jede Umbildung des Kabinetts ablehnte und die Erklärung abgab, daß er einen Beschluß des Aeltestenrats des Reichstags auf Einberufung des Parlaments mit der Gesamtdemission des Kabinetts beantworten würde. Brüning hat fürs erste seine Verhandlungen mit der Sozialdemokratie wegen der Notverordnung fortgesetzt. Kommt es zwischen ihm und den Sozialdemokraten zur Verständigung, so dürfte das Kabinett es auf die Kraftprobe ankommen lassen. Schon jetzt mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Fraktion der Volkspartei, wenn es bei der Entscheidung auf ihre Stimmen ankäme, nicht auf ihrem negativem Beschluß beharren werde.

Die Verhandlungen mit der Sozialdemokratie werden gewiß nicht leicht sein. Denn es ist in der Tat viel, was den breiten Massen durch die Notverordnung zugemutet wird. Die „Frankfurter Ztg.“ rechnet aus, daß bei einem Einkommen von 7500 Mk. ein Landwirt 11 Mk., ein Gewerbetreibender 101 Mk. und ein Gehaltsempfänger 225 Mark an Krisensteuer zu zahlen hat. Die sozialdemokratischen Führer sind trotzdem einstimmig dafür, solange wie nur irgend möglich, die Regierung Brüning zu stützen. Reichstagspräsident Löbe, der innerhalb der Fraktion weit links steht, warnte im „Vorwärts“ davor, durch eine Politik der Verärgerung ein ausgesprochenes Rechtskabinett oder sogar eine Rechtsdiktatur in den Sattel zu heben. Die stärkste Stütze der Reichsregierung innerhalb der Sozialdemokratie sind der preußische Ministerpräsident Braun und der preußische Innenminister Severing. Beide haben erkannt, daß ein Sturz der Reichsregierung die Aussichten bei den preußischen Wahlen, die spätestens im Mai 1932 erfolgen müssen, ungünstig beeinflussen würden. Daher hat Ministerpräsident Braun den Vorstoß der Kommunisten im Preußischen Landtag gegen die Notverordnung abgewehrt. Ueber eine Tatsache jedoch kann kein Zweifel herrschen. Wird bei den preußischen Wahlen die Sozialdemokratie in die Minderheit gedrängt, so schwenkt sie nicht nur in Preußen in die unbedingte Opposition ab, sondern wird auch im Reich nicht mehr gewillt sein, die Regierung Brüning wie bisher zu unterstützen. Von den Anhängern des Diktaturgedankens ist es konsequent gedacht, durch das Volksbegehren des Stahlhelms den Hauptstoß nicht im Reich, sondern in Preußen anzusetzen. Gelingt es der Rechten, in Preußen ans Ruder zu kommen, so fiele ihr in kurzer Zeit auch das Reich als reife Frucht in den Schoß.

Wie dem auch sei, bei dem klar erkennbaren Willen der Sozialdemokratie, zu einer Verständigung mit Brüning zu kommen, ist es wohl zu verstehen, daß die deutsche Oeffentlichkeit nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Neudeck ein wenig optimistischer wurde. Nicht allein die Stimmung der Börse war am Sonnabend wesentlich fester als am Tage vorher, auch in den politischen Kreisen, die Tage zuvor noch stark an eine innerpolitische Krise glaubten, oder sogar eine solche erhofften, war eine Ernüchterung eingetreten. Es heißt sogar, daß die Fraktion der Volkspartei im letzten Augenblick ihre Forderung nach Einberufung des Parlaments fallen lassen werde.

Wie ernst die innerpolitische Situation ist, spricht das Zentrumsorgan „Münsterscher Anzeiger“ aus: „Ein Schwerindustriellen-Direktorium käme einer Diktatur gleich, die eine einzige Wirtschaftsschicht des Volkes zu Herren und Herrschern über Deutschland machen würde. Entweder müßte es sich auf die Bajonette stützen, oder es würde einen Kampf Aller gegen Alle entfesseln, bei dem die letzten Kräfte unserer Wirtschaftskraft zertrümmert würden.“

Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen fallen; wenn im Aeltestenrat über die Einberufung des Reichstags abgestimmt werden wird. Die Annahme eines solchen Antrags bedeutet, — darüber hat der Reichskanzler keinen Zweifel gelassen — den Rücktritt des Gesamtkabinetts.

Es ist nicht leicht für eine Regierung in Deutschland, Außenpolitik auf lange Sicht zu machen, wenn in solchen Zeiten innerpolitische Krisen heraufbeschworen werden. Die Kosten dafür hat die deutsche Wirtschaft und das Volk zu bezahlen. Die sehr vorsichtige Zeitschrift „Der Deutsche Volkswirt“ berechnete noch vor dem letzten Schwarzen Freitag an der Börse, daß Deutschland in den letzten zwei Wochen durch Krisengerüchte bald so viel Devisen verloren hätte, als ein Jahr Transferaufschub eingebracht hätte. Reichsbankpräsident Dr. Luther also hat nur zu Recht, seine Parteigenossen vor einer Krisenpolitik zu warnen. Leider vergebens. Luther sah sich genötigt, die Folgen dieses Vorstoß' der Volkspartei durch eine Erhöhung des Diskonts um 2 Prozent wettzumachen. Die deutsche Wirtschaft muß mit einem Diskont von 7 Prozent arbeiten, während der Diskont in Frankreich und Amerika 1 Prozent beträgt. Die Zahlen 7:1 beweisen deutlich, wie unhaltbar die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands geworden sind; wie recht die Regierung Brüning daran tat, die Frage der Reparationen zur internationalen Diskussion zu stellen.

Einberufung des Reichstags abgelehnt

Kabinett Brüning gerettet.

(T) **Berlin**, 16. Juni.

Im Aeltestenrat des Reichstages haben sich gestern nur 265 Stimmen für die Einberufung des Reichstages gefunden, während 289 Stimmen erforderlich gewesen wären. Die Einberufung des Reichstages ist somit abgelehnt. Präsident Loebe stellte fest, daß sich für die Einberufung des Reichstages nur die Nationalsozialisten mit 107, die Deutschnationalen mit 41, die Kommunisten mit 77, die Wirtschaftspartei mit 22 und die Landvolkspartei mit 18 Stimmen ausgesprochen haben, das sind zusammen 265 Stimmen, während zur Einberufung des Reichstages 289 Stimmen erforderlich gewesen wären. Alle anderen Parteien haben sich gegen die Einberufung ausgesprochen.

Der Aeltestenrat des Reichstages trat am Dienstag abend um 18 Uhr 15 erneut zusammen. Die Beratung war nur von kurzer Dauer. Die Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde abgelehnt.

Im Auftrage der Reichsregierung hatte Staatssekretär Pünder einen Appell an die Parteien gerichtet und erklärt, daß die Reichsregierung jede Einschaltung des Reichstages und auch des Haushaltsausschusses mit ihrem sofortigen Rücktritt beantworten würde.

Doch Kabinettsumbildung?

(T) **Berlin**, 16. Juni.

Zu dem im Gegensatz zu ihrer ersten Stellungnahme gefaßten Beschluß der deutschen Volkspartei, gegen Einberufung des Reichstages zu stimmen, nimmt die nationalliberale „Korrespondenz“ in einem „Die neue Lage“ überschriebenen Artikel noch einmal ausführlich Stellung. Es wird darin eine der Sitzung des Aeltestenrats vorangegangene Besprechung zwischen dem Abgeordneten Dingelden und dem Reichskanzler Brüning wiedergegeben, sowie auch die darauf erfolgte parteiamtliche Erklärung der deutschen Volkspartei, in der es hieß, daß über die zu ergreifenden Maßnahmen volles Einvernehmen zwischen dem Kanzler und dem Parteiführer hergestellt worden sei. Die Reichstagsfraktion sei also zu der Auffassung gelangt, daß mit diesen Erklärungen tatsächlich eine neue Lage geschaffen worden sei. „Damit“, so fährt die „Korrespondenz“ fort, „ist der Reichskanzler aus der unhaltbaren Lage erlöst worden, in die er sich durch die Notverordnung begeben hatte. Das Kabinett muß **durch Gewinnung neuer und bedeutender Männer** ein neues Gesicht erhalten, es muß befähigt werden, ein Höchstmaß von Aktivität und Autorität zu entwickeln, um im Innern Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, um nach außen verhandlungsfähig zu sein. Die Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei vertraut darauf, daß die **Abmachungen, die ihr Führer mit dem Reichskanzler getroffen hat, alsbald in Taten umgesetzt werden. Führung und Vertrauen**, das sind die Inbegriffe, auf die es jetzt ankommt“. Es scheinen demnach besondere, auf eine Umbildung des Kabinetts abzielende Abmachungen getroffen worden zu sein, worauf die Volkspartei sich bereit erklärt hat, gegen die Reichstagseinberufung zu stimmen.

Angriff auf Briand gescheitert

(T) **Paris**, 16. Juni.

Die Kammersitzung am Freitag wurde mit der Verlesung der Botschaft des neuen Staatspräsidenten durch den Ministerpräsidenten Laval eröffnet.

Anschließend nahm Franclin Bouillon das Wort, um seine

Interpellation gegen das Verbleiben Briands

im Kabinett zu begründen. Er stellte die Frage, wie die Mehrheit der Kammer einen Mann im Außenamt dulde, den sie sich scheute, ins Elysee zu schicken. Der Redner kam dann auf

die Breslauer Stahlhelmkundgebung

zu sprechen. Briand habe erklärt, daß die Zahl von 150 000 Stahlhelmern weit überschritten sei. Eine deutsche Zeitung habe jedoch diese Behauptung bestätigt. Briand habe weiter gesagt, daß in Breslau ein Appell an den Krieg vermieden worden sei. Auch das treffe nicht zu. Schließlich habe Briand behauptet, die Reichsregierung teile seine Auffassung bezüglich des Breslauer Aufmarsches. Diese Behauptung sei wiederum von der Reichsregierung in Abrede gestellt worden. Es sei weder ein Protestschritt in Berlin unternommen worden, noch habe Deutschland in Paris sein Bedauern über Breslauer Vorgänge ausgesprochen. In der Frage des Geldplanes lägen die gleichen Irrtümer bzw. Täuschungen vor. Darüber hinaus wisse man, welchen Druck die Vereinigten Staaten beabsichtigen, um Frankreich zum Nachgeben zu zwingen. (Starker Beifall rechts.) Briand betonte, daß er seit 7 Jahren für den Frieden arbeite. Bevor man ihm aber dafür danke, muß man über den von Marschall Hindenburg beglückwünschten Stahlhelmtag und über die Gesetzesvorlage der Reichsregierung sprechen, die es dem letzten deutschen Pazifisten unmöglich machen soll, für die Gerechtigkeit zu kämpfen.

Ministerpräsident Laval gab darauf eine Erklärung ab, wonach er sich vollkommen mit allen Mitgliedern seines Kabinetts identifiziere und die Politik des Außenministers unterstütze. **Laval forderte die Kammer auf, sich für oder gegen seine Regierung zu erklären und stellte in diesem Zusammenhang die Vertrauensfrage.** Nachdem Soulien im Namen der Marin-Gruppe der Regierung das Vertrauen ausgesprochen hatte, schritt die Kammer zur Abstimmung über den Mißtrauensantrag, ohne daß Briand das Wort ergriffen hätte. Die Regierung erzielte mit 310 gegen 267 Stimmen eine Mehrheit von 43 Stimmen. In der Abstimmung über Lavals Antrag erhielt die Regierung eine Mehrheit von 52 Stimmen. Mit 312 Stimmen gegen 260 Stimmen sprach die Kammer der Regierung das Vertrauen aus.

Der Angriff der extremen Rechten gegen Briand ist zwar gescheitert, doch muß unterstrichen werden, daß die Vertrauenskundgebung der Kammer ausdrücklich dem Ministerpräsidenten und nicht dem Außenminister galt, nachdem Laval die Verantwortung für die Außenpolitik auf das gesamte Kabinett übernommen und von sich aus die Vertrauensfrage gestellt hatte. Abgesehen von einigen Zwischenrufen blieb Briand in der heutigen Sitzung vollkommen untätig.

Spanien weist den Primas aus

Madrid, 16. Juni.

Der aus Rom nach Spanien zurückgekehrte Primas von Spanien, der Kardinalerzbischof Dr. Segura von Toledo, wurde in Guadelajara von der Gendarmerie aufgehalten und an der Weiterreise nach Toledo verhindert. Die Nacht mußte er in einem Kloster verbringen.

Die Regierung ließ ihn wissen, daß sein Wiederkommen nicht genehm sei und daß er das Land wieder verlassen solle. Der Kardinal gab an, erkrankt zu sein und nicht reisen zu können. Darauf sandte ihm die Regierung zwei Aerzte, die den Kardinal untersuchten und für gesund erklärten. Zur Stunde befindet er sich voraussichtlich bereits auf der Reise zur Grenze.

Wie der „Osservatore Romano“ meldet, hat der heilige Stuhl dem Nuntius in Madrid die Weisung erteilt, bei der spanischen Regierung wegen der Ausweisung des Kardinalprimas Segura Protest zu erheben.

Eisenbahnzug mit Katholiken überfallen

Zahlreiche Verletzte.

(T) **Madrid**, 16. Juni.

1300 Versammlungsteilnehmer, die von einer katholischen Massenversammlung in Pamplona mit dem Zug nach Saragossa zurückkehrten, wurden auf einer Zwischenstation von einer 1000köpfigen Menge angegriffen. Sie schlugen auf die Teilnehmer mit Steinen und Stöcken ein, holten Reisende aus dem Wagen heraus, darunter viele Frauen und Kinder, und ließen sie Spießruten laufen. Einzelne Personen stürzten sich vor Angst aus dem Zuge, wobei eine unter die Räder kam und zermalmt wurde. Der Pöbel verhinderte die Weiterfahrt der Versammlungsteilnehmer durch Abhängen der Lokomotive von den Eisenbahnwagen. Die Polizei sah ohnmächtig dem Treiben der angreifenden Menge zu. Auf dem Bahngleis blieben zahlreiche Verletzte liegen. Viele Reisende versuchten mit Automobilen ihre Fahrt weiter fortzusetzen, wurden aber von einer neuen Bande angegriffen, die **6 Autos in Brand setzte und die Insassen verprügelte.**

König Zogu von Albanien ermordet?

(T) **Berlin**, 16. Juni.

Aus Albanien wird gemeldet, daß König Zogu von Albanien ermordet worden sei. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt in Berlin noch nicht vor.

Hungersnot durch Verkehrsstreik

In Aleppo ist als Folge eines General-Proteststreiks gegen Steuererhöhungen, durch den der Verkehr vollständig stillgelegt ist, eine Hungersnot ausgebrochen.

Der Völkerbund in Genf im Kampf mit dem Mädchenhandel

„Das Internationale Bureau zur Unterdrückung des Handels mit Frauen und Kindern", so lautet der offizielle Titel, hat bekanntlich seinen Sitz in London und veranstaltet dreijährlich internationale Kongresse. (Der letzte hat, wie erinnerlich, im Oktober 1930 in Warschau stattgefunden). In stetem Kampf gegen dieses schmähliche Gewerbe arbeiten auch die Nationalkomitees der verschiedenen Länder und gemeinsam mit ihnen die Frauenschutzvereine und andern weiblichen Sozialen Hilfsorganisationen. Beim Völkerbund in Genf besteht ebenfalls ein Komitee zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, und dieses Komitee hat, im April d. J., seine 10. Session abgehalten, unter Beteiligung von Delegierten von 12 Nationalkomitees und 6 Frauenorganisationen, sowie eines Vertreters des Internationalen Arbeitsamts. Den Vorsitz führte Dr. Chodżko, Warschau, früherer Minister für Gesundheitswesen, Delegierter der polnischen Regierung. — U. a. wurde das Andenken des seit der letzten Session verstorbenen Senators Posner, Warschau, Delegierten der polnischen Regierung, geehrt. — Der Bericht über die 10. Session liegt jetzt vor.

Aus dem Bericht des Sekretariats geht u. a. hervor, daß Syrien und der Libanon, (frz. Mandat) der Konvention zur Bekämpfung des Mädchenhandels von 1921 beigetretn sind, und daß Persien, nach erfolgter Genehmigung von seiten seines Parlaments, dasselbe tun wird. Das Komitee hält es für wünschenswert, alle dem Völkerbund angeschlossenen Regierungen mögen der Konvention beitreten, damit dem Mädchenhandel auf so großem Terrain wie möglich wirkungsvoll entgegengetreten werden könne.

Das Komitee konstatiert, daß der Jahresbericht der verschiedenen Regierungen vollständiger und ausführlicher ausgefallen ist als bisher; da jedoch viele Regierungen, trotz Ersuchens, weder die Fälle von internationalem Handel noch solchen im Inlande angeben, auch nicht die Fälle von Kuppelei, sollen die diesbezüglichen Fragebogen entsprechend geändert werden.

Herr Sempkins, (Intern. Bureau), legt die Resultate des Warschauer Kongresses, Oktober 1930, dar. Den Propagandafilmen gegen den Mädchenhandel werde vom Bureau besondere Achtung geschenkt, da sie andrerseits auch eine große Gefahr darstellen. Das Bureau hält auch die Verkürzung der Gültigkeitsdauer von Pässen für Minderjährige für wichtig, ebenso den Kampf mit den ungesetzlichen Grenzüberschreitugen, die dem Handel Dienste leisten.

M-lle Lavielle (intern. Union der kath. Frauenligen), M-me Curchod-Serétan (Intern. Föderation der Freunde der jungen Mädchen) und M-me Thurler (Intern. Bund der kath. Frauenschutzvereine), berichten von der resp. Arbeit ihrer Organisationen auf diesem Gebiet. Mr. Cohen (Londoner Isr. Frauenschutzverein) berichtet von seiner Studienreise nach Argentinien. U. a. hebt er die Tätigkeit eines argentinischen Richters, Rodriguez Ocampo, im Kampf mit einer Bande mächtiger und einflußreicher dortiger Mädchenhändler hervor, „Zwi Migdal" benannt. Der Vertreter der Regierung von Uruguay vervollständigt diesen Bericht durch detaillierte Akten über diesen Prozeß und bewundert ebenfalls den Mut und die Tüchtigkeit des genannten argent. Richters.

Mr. Jonston, (Intern. Arbeitsamt) macht in einem Exposé Vorschläge betreffend ein Verbot, in Hafenstädten in öffentlichen Lokalen Dienstpersonal unter einem gewissen Alter anzustellen.

Ueber Verbreitung von unzüchtigen Schriften liegen, auf einen Fragebogen des Komitees, Antworten von 31 Regierungen vor. Ueber das Wort „unzüchtig", das ja in den Gesetzgebungen der verschiedenen Länder verschieden kommentiert wird, läßt sich zwar streiten, doch es scheint, daß die Regierungen sich annähernd in der Definition einig sind, ungefähr so: „unzüchtig ist, was geeignet ist, das Schamgefühl zu verletzen; Kunst- oder wissenschaftliche Werke werden von besonderem Standpunkt aus betrachtet".

Projektiert wird ein Gesetz zur Abschaffung der Altersgrenze jugendlicher Prostituierter laut der Konvention von 1921, wobei der Vertreter Dänemarks betont, daß in seinem Vaterland jede Art von Hilfeleistung bei der Ausübung der Prostitution schon strafbar ist. Auf die Zuhälterei soll ein wachsameres Auge als bisher geworfen und diese strenger bestraft werden. Auch sollen verhaftete Zuhälter niemals gegen Kaution freigelassen werden, da es ihnen ein leichtes ist, sich dieses Geld durch die „Arbeit" der von ihnen ausgebeuteten Frauen zu verschaffen.

Die Verwendung von weiblicher Polizei bewährt sich sehr gut und soll weiter ausgebaut werden.

Dem Schutz von Varité-Artistinnen nicht nur in ihrer Heimat, sondern auch in ihrem Aufenthaltslande, soll auf der nächsten Tagung mehr Zeit gewidmet werden. (Man weiß, daß diese Artistinnen kontraktlich verpflichtet sind, sich nach Absolvierung ihrer Nummer in den Zuschauerraum zu setzen und die Gäste zum Konsumieren von geistigen Getränken zu animieren).

Ueber die Repatriirung von Prostituierten, wogegen sich 34 Organisationen ausgesprochen haben, wurde vorläufig noch kein Beschluß gefaßt; die Frage über Hilfeleistung an Frauen, die das Gefängnis verlassen, konnte ebenfalls nur kurz besprochen werden.

Die nächste Tagung findet im April 1932 statt.

Internationales Minderheitenrecht gefordert

Vom Bundestag des Deutsch-österreichischen Volksbundes.

Gleiwitz, 16. Juni.

Dem von seinem Vorsitzenden, Reichspräsident Löbe, nach Gleiwitz einberufenen Bundestag des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes gingen am Sonnabendnachmittag Fachsitzungen voran. Im Schulausschuß, in dem von Oberpräsident Dr. Lukaschek die Sitzung eröffnet wurde, sprach Oberstudienrat Dr. Müller aus Potsdam über das **Schulrecht der deutschen Minderheiten.** Er schilderte die deutschen Schulverhältnisse in Tirol, der Tschechoslowakei, **Polen,** Jugoslawien, Lettland und Litauen. Der Redner empfahl die Annahme folgender Entschließung, die einstimmig angenommen wurde:

Angesichts der Tatsache, daß heute noch zahlreiche europäische Minderheiten durch ihre Nationalstaaten selbst da entrechtet werden, wo internationale Verträge und feierliche Versprechungen ihre Rechte in kultureller Beziehung festgelegt haben, ersucht der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund die Reichsregierung, beim Völkerbund im gemeinsamen Vorgehen mit der österreichischen Regierung die Schaffung eines internationalen Minderheitenrechts zu beantragen, das für alle Staaten Europas bindend sein und unter der Schutzgarantie des Völkerbundes stehen soll, derart, daß dieser auch das Recht hat, ohne besondere bei ihm vorgebrachte Klagen gegen Verletzungen der Minderheitenrechte einzuschreiten. Der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund glaubt, daß nur auf dem Wege der allgemein für alle Staaten gültigen und verpflichtenden Regelung der kulturell-wirtschaftlichen Minderheitenrechte eine grundlegende Befriedung Europas und Sicherung der national-kulturellen Entwicklung der Völker gegeben ist.

Am Sonntagnachmittag fand auf dem Ring eine öffentliche Kundgebung statt. Die Begrüßungsansprache hielt der Gleiwitzer Oberbürgermeister Dr. Geisler. Der burgenländische Landeshauptmann Dr. Leeser erinnerte an die Gleichheit des urgenländischen Erlebnisses mit dem oberschlesischen vor zehn Jahren. Landtagsabgeordneter Grzimek überbrachte die Grüße Ostpreußens. Dann nahm der Reichstagspräsident Löbe das Wort. Er verteidigte die deutsch-österreichische Zollunion, die eine Bresche in hohen Zollmauern schlagen solle. Die Zollunion allein aber sei nicht das Ziel des deutschen und österreichischen Volkes. Sie forderten Vereinigung der deutschen und österreichischen Republik. Man solle Oesterreich nur einen einzigen Tag geben, an dem es ganz frei die Volksabstimmung vornehmen dürfe. Die Frage solle nur „ja" oder „nein" lauten. 98, ja vielleicht 100 Prozent der Oesterreicher würden dann freudig den Wunsch des Anschlusses an Gesamtdeutschland äußern.

Eine Erklärung Mussolinis

Der Sondergerichtshof soll wegen der Minderheiten weiter tätig sein.

Der Sondergerichtshof zum Schutze des Staates, der im Jahre 1926 auf die Dauer von 5 Jahren errichtet wurde, um als eine Art von Kriegsgericht insbesondere über politische Vergehen zu urteilen, sollte mit dem 1. Juli 1931 zu bestehen aufhören und durch die ordentlichen Gerichte abgelöst werden. Nun hat Mussolini der Kammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, in dem er eine Verlängerung der Amtsdauer des Sondergerichtshofs bis zu dem 31. Dezember 1936 vorschlägt. Mussolini führt in einem Bericht die Motive für die Verlängerung der Amtsdauer des Sondergerichtshofs an: „Wenn man ausschließlich die allgemeine Lage im Lande in Betracht ziehen wollte, so könnte der Sondergerichtshof seine Tätigkeit einstellen. Die Gründe, die für eine weitere Beibehaltung des Sondergerichtshofs sprechen, liegen tatsächlich darin, daß in einigen Grenzgebieten verbrecherische Infektionsherde bestehen, die wir möglichst schnell und energisch fassen müssen. Es ist deswegen von höchstem Nutzen, den Sondergerichtshof, der eine exemplarische Urteilsfällung mit einem beschleunigten Verfahren paart, weiter beizubehalten. Es erscheint dies um so notwendiger, als der Zustand in jenen Gebieten im höchsten Maße nicht nur die Ruhe der Nation, sondern sogar den Frieden Europas berührt. Während seiner 5jährigen Tätigkeit hat sich der Sondergerichtshof in jeder Hinsicht ausgezeichnet bewährt".

Anm.: Der erwähnte Sondergerichtshof hat gegen Angehörige der südslawischen Minderheit bis jetzt 5 Todesurteile — die vollstreckt wurden — gefällt: Gegen Wladimir Gortan und 4 Jünglinge des Triester Prozesses. 8 Minderheitsangehörige wurden zu je 30 Jahren, einer zu 27 Jahren, einer zu 20 Jahren, einer zu 19 Jahren, 12 zu je 10 bis 13 Jahren Kerker verurteilt. Die von dem Sondergerichtshof über Slowenen und Kroaten verhängten Strafen bedeuten zusammen fast 600 Jahre Kerker. Auf das Urteil des Sondergerichtshofs harren gegenwärtig noch 34 Slowenen und Kroaten, die sich bereits länger als ein Jahr in der Untersuchungshaft befinden.

Dieschönste Frau.

Von Karl Lülge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

23

Und wo steckte jetzt der Wagenführer?

Vestelmann erhob sich aus seiner kauernden Stellung und beugte sich nahe an das Guckfenster heran. Doch den Wagenführer sah er nicht; er schien sich so weit zurückgebeugt zu haben, daß er nicht zu sehen war.

Vestelmann trat vom Guckfenster zurück und blickte zum Wagen hinaus. Sie schossen mit lebensgefährlicher Geschwindigkeit bergaufwärts. Ein Herausspringen aus dem Wagen wäre einem Selbstmord gleichgekommen. Dennoch versuchte Vestelmann die Wagentür zu öffnen, um im Falle des Haltens des Autos oder beim Langsamfahren sogleich abspringen zu können. Doch er rüttelte vergebens an der Tür. Die Tür gab nicht nach. Sie schien verschlossen zu sein!

Er hätte wetten mögen, daß er zu dieser Tür in Halberstadt ins Auto gesprungen war, aber er mußte sich wohl getäuscht haben und wandte sich zur anderen Tür und versuchte diese zu öffnen. Vergebens! Auch diese Tür war verschlossen!

Da verminderte sich die Geschwindigkeit des Autos, und es hielt schleifend, mit kurzem Ruck vor einem Sommer- oder Jagdhause, das in die alte Ruine halb eingebaut war.

Nun wurde es Ernst, Vestelmann saß, den Revolver im Anschlag. Es kam ihm aber niemand zu Gesicht.

Die Jalousien zum Jagdhause waren sämtlich herabgelassen. Nur ein Hund umkläffte mißtrauisch das Auto.

Da setzte sich der Wagen wieder in Bewegung, beschrieb einen Halbkreis und fuhr rückwärts in einen dunklen Schuppen hinein. Der Wagenführer war vom Guckfenster aus für Vestelmann noch immer unsichtbar und schien ganz weit rechts gebeugt zu sitzen.

Das Auto hielt. Mit einem Schlage ward es finster. Tappende Schritte verklangen... Adalbert Vestelmann war gefangen... und wußte nicht wo und aus welchem Grunde.

Sollte auch er auf romanhafte Weise, wie Grit Holander, entführt worden sein?!

Sein krankes, müdes Hirn dachte flüchtig daran ...

16.

Das war das neueste Ereignis!

Grit Holander, die halb in Vergessenheit geraten war, stand damit wieder im Mittelpunkt des Interesses. In den Zeitungen war die unglaubhafte Geschichte, kolportagenromanhaft aufgeputzt, zu lesen, daß der Verlobte Grit Holanders, ihr Partner in vielen großen Filmen, der bekannte Filmschauspieler Adalbert Vestelmann auf geheimnisvolle Weise spurlos verschwunden sei... und daß man in Halberstadt am Harz, dem Ort, von wo aus er verschwand, das graue Auto mit dem roten Dach gesehen habe! Eine Entführung, eine Verschleppung des bedeutenden Filmdarstellers mußte den Blättermeldungen nach außer Frage stehen, zumal die Bekundungen, die das graue Auto betrafen, von ungewöhnlich vielen Seiten bei den Kriminalbehörden einliefen.

Das graue Auto war nicht allein in Halberstadt, sondern auch in Blankenburg und in Rübeland gesehen worden. Dann ging die Spur verloren.

Doch schon am nächsten Tage liefen ganz überraschenderweise Meldungen ein, daß man das Auto in Schierke, in Braunlage, in Nordhausen, in Herzberg, in Grund gesehen haben wollte. Die Spur führte aber augenscheinlich in die Irre und ging schließlich ganz verloren.

— — — — — — — —

Wieder saß man ratlos, fassungslos im Direktionszimmer der Isar-Film Aktiengesellschaft in München beisammen ... Generaldirektor Schwarzkopff, Direktor Sodheimer, Dr. Müller, Huberhaus, Bauerfeld, Stransky, die bekannten Gesichter ... und die bekannten Gebärden und Reden, vielleicht noch etwas gesteigert in Fassungslosigkeit.

„Das ist un—heim—lich," stöhnte beispielsweise unausgesetzt Dr. Müller und putzte sich häufiger als sonst seine Literatenbrille.

Der Generaldirektor hatte nur schwere Seufzer und zerkaute dabei Stück um Stück seiner dicken Zigarre.

„Wieder an Wendland wenden?" fragte übellaunig Direktor Sodheimer in die ratlose Versammlung.

Davon wollte aber niemand etwas wissen. Wendland hatte sich alle Sympathien beim Isar-Film verscherzt.

„Also was sonst", drängte Schwarzkopff. Die Ideen hatten immer von den anderen auszugehen. Die Ausnutzung übernahm dann er selbst.

Da niemandem etwas einfiel, sprach der Operateur die große, geläufige Weisheit aus:

„Abwarten."

Das beliebte Schlagwort in solchen Fällen erfüllte auch hier seine Pflicht. Man ging auseinander, um „abzuwarten"!

Und von dem neuen großen Film Mac Allans schrieben die Zeitungen, von der schönsten Frau, die in dem Film spiele, von der schönsten Frau, deren Namen noch niemand wußte und der bis zur ersten Aufführung, die zugleich in Newyork, Chikago, San Franzisko, St. Louis, Milwaukee, Cincinnati, London, Paris, Berlin, Wien, Hamburg, Leipzig, München, Dresden, Düsseldorf, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Riga, Budapest, Zürich, Rom, Turin, Mailand, Bombay, Melbourne, Kairo, stattfinden sollte, geheim gehalten wurde ...

Die schönste Frau?!

Wer war die schönste Frau?!

Man erfuhr es nicht, obwohl ein paar Dutzend [illegible] Reporter wie die Schießhunde hinterher waren, um den Namen gegen schweres Geld an die großen Blätter in Newyork zu verkaufen. Die geschäftstüchtigen Amerikaner in Guataloupe gedachten ihrerseits Kapital aus ihrer unter großen finanziellen Opfern entdeckten schönsten Frau der Welt zu schlagen ... und wehrten alle Angriffe, die sich gegen die seidene Halbmaske richteten, ab. Die Welt ward auf den großen Mac-Allan-Film vertröstet, der im Deutschen den schlecht übersetzten Titel „Feuer und Wasser" führen sollte.

Die Aufführung des Filmes war für den ersten September geplant, und jetzt befand man sich im letzten Drittel des August.

Das Wohnungsamt aber wußte es ganz genau!

Es schickte einen Beamten in die Villa Grit Holanders und gedachte eine Anzahl unbenützter Räume des Hauses zu beschlagnahmen. Der Beamte war mit umfangreichen Vollmachten ausgestattet und verfügte großzügig über das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 17. Juni 1931.

Ich glaube, daß Enttäuschung zuzeiten eine gesunde Arznei ist und wir in ihrer Einsamkeit die Farben der Dinge mit tieferer Wahrheit sehen können als in dem blendendsten Sonnenlicht.
Gottfried Keller.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1810 * Der Dichter Ferdinand Freiligrath in Detmold († 1876).
1818 * Der Komponist Charles Gounod in Paris († 1893).
1897 † Sebastian Kneipp, Förderer des Wasserheilverfahrens, in Wörishofen (* 1821).
1924 † Der Maler Walter Georgi in München (* 1871).

Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Min. Untergang 20 Uhr 18 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 13 Min. Untergang 22 Uhr 21 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen, um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 9. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A B C D E F G H Ch I J K L od. Ł beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben F G J L oder Ł beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgans 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 12. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben C D E F G H Ch I J K L Ł M N O P R S T U W oder Z beginnen, sowie diejenigen Männer aus dem Bereich des 14. Kommissariats deren Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H Ch I oder J beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

a. **Umwandlung in selbständige Steuerämter.** Die Lodzer Finanzkammer hat, wie wir erfahren, einen Plan zur Umgestaltung von einigen Zweigstellen von Steuerämtern in selbständige Steuerämter ausgearbeitet. Bisher befinden sich in den größeren Städten wie Pabianice, Tomaschow, Zdunska Wola usw. nur Zweigstellen von Steuerämtern, obwohl sie oft einen größeren Tätigkeitsbereich haben, als die Steuerämter selbst. So ist beispielsweise Pabianice von Lask, Zdunska Wola von Sieradz und Tomaschow von Brzeziny abhängig. Die Abhängigkeit der Zweigstellen von den Hauptämtern in den Kreisstädten erschwert natürlich die Geschäftsführung außerordentlich. Durch die Einrichtung von selbständigen Steuerämtern in den Industrieorten wird die Geschäftsführung in Steuerangelegenheiten wesentlich vereinfacht werden.

a. **Aenderung des Abendunterrichts für Erwachsene.** In der Kulturabteilung des Magistrats fand unter Vorsitz des Schöffen Smolik eine Besprechung der Direktoren der Mittelschulen, der Leiter der Volksschulen sowie anderer Vertreter der Lehrerschaft statt, in der über die Aenderung des Systems des Unterrichts für Erwachsene in Abendkursen beraten wurde. Der Besprechung wohnte auch der Leiter des Unterrichtsinstituts für Erwachsene in Warschau Tazbir bei, der einen Vortrag über den Unterricht an Erwachsenen hielt. Es entwickelte sich eine Aussprache, worauf eine Kommission gewählt wurde, die ein neues Programm für den Unterricht für Erwachsene ausarbeiten soll.

× **Starke Zunahme der Seuchen.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 7. bis zum 15. Juni einschließlich, wurden bei der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten gemeldet: Bauchtyfus 9 (in der vorhergehenden Woche 2 Fälle), Scharlach 14 (11), Diftheritis 17 (5), Ruhr 2 (2), Genickstarre 1 (0), Masern 13 (5), Kindbettfieber 2 (2), Rose 3 (2), Keuchhusten 2 (1). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 65 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche nur 30 ansteckende Krankheiten angemeldet.

Die Wojewodschaft Lodz bleibt bestehen

× Die Kommission zur Neuordnung der Verwaltung des Staates, hat, wie wir bereits berichtet haben, ihre Vorschläge zur Vereinfachung der Staatsverwaltung gemacht. Danach soll die Zahl der 17 Wojewodschaften auf 12 herabgesetzt werden. Die Nowogrudeker, Tarnopoler, Bialystoker, Stanislauer und Kielcer Wojewodschaft sollen aufgehoben werden. Die Tarnopoler und Stanislauer Wojewodschaften sollen mit der Lemberger vereinigt werden, die Nowogrudeker mit der Wilnaer, die Bialystoker zum Teil mit der Warschauer, zum Teil mit der Wilnaer, die Kielcer Wojewodschaft zu je einem Teil mit der Krakauer, Schlesischen und Warschauer Wojewodschaft. Außerdem wird die Pommereller Wojewodschaft vergrößert werden, indem die Kreise Rypin, Lipno sowie einige Kreise der Posener Wojewodschaft ihr angeschlossen werden sollen. Der Vorschlag, die Lodzer Wojewodschaft zu teilen und eine eigene Stadtwojewodschaft, wie es z. B. Warschau ist, zu schaffen, wurde fallen gelassen.

Damit hat sich die von uns geäußerte Mutmaßung, daß die Nachricht von einer beabsichtigten Aufhebung der Lodzer Wojewodschaft nicht den Tatsachen entspricht, bewahrheitet.

Die Abgaben für den Fonds für Touristik

Der vom Innenministerium an die Wojewoden zur Begutachtung gesandte Entwurf des Gesetzes über die Förderung des Reiseverkehrs, der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeitet worden ist, sieht nachstehende Abgaben vor, die zur Schaffung eines Fonds für Touristik erhoben werden sollen:

1. Gebühr von Touristen, die in Hotels, Pensionaten und drgl. wohnen, in Höhe von 1 Prozent der bezahlten Rechnung;
2. Zuschlag zu den Kurtaxen in Höhe von 10 Prozent;
3. Zuschlag zu den Eintrittskarten für Theater, Lichtspielhäuser und drgl., für Sportplätze, Museen und Sehenswürdigkeiten in Höhe von 5 Prozent;
4. Zuschlag in Höhe von 5 Groschen zu den Bahnsteigkarten;
5. Steuern von den Restaurants, Kaffeehäusern, Konditoreien, Wirtschaften, Molkereien usw. sowie von Geschäften mit Sport- und Reiseartikeln in Höhe von 0,1 Prozent des Umsatzes. 20 Prozent dieser Gebühren werden die Gemeinden bzw. die Verbände zur Förderung der Touristik den Wojewodschaftsverbänden überweisen. Außerdem werden noch nachstehende Gebühren zur Förderung des Reiseverkehrs erhoben werden:

1. Gebühr von Auslandspässen, mit Ausnahme der diplomatischen, der Arbeiter- und der Auswandererpässe, in Höhe von 5 Zl. und von den billigen Pässen in Höhe von 1 Zl.;
2. Gebühr von den Unternehmen, die Eisenbahnkarten verkaufen, von den Bahnhofsbüchereien sowie von den Auswanderungsbüros und -Agenturen in Höhe von 0,3 Prozent des für die staatliche Umsatzsteuer veranlagten Umsatzes;
3. von den Wojewodschaftsverbänden zur Förderung des Reiseverkehrs 10 Prozent ihrer Einnahmen.

p. **Der Magistrat gegen eine Verlängerung der Konzession der Zufuhrbahnen.** Unlängst berichteten wir, daß die Verwaltung der Lodzer Zufuhrbahnen das Verkehrsministerium um die Verlängerung der Konzession ersucht hat. Das Ministerium ersuchte den Magistrat in Lodz um seine Ansicht in dieser Frage. Im Zusammenhang damit ist Vizepräsident Rapalski in Begleitung des Chefs der Abteilung für städtische Unternehmen, Ingenieur Brzozowski, nach Warschau gefahren, wo er dem Verkehrsminister Kuehn die nachfolgende Ansicht des Magistrats skizzierte: Der Magistrat ist gegen jede Verlängerung der Konzession, da ein sehr großer Prozentsatz der ärmsten Einwohner von Lodz in den Vororten wohnt und sowohl die Zufuhrbahn wie die Straßenbahn benutzen muß. Die Zufuhrbahnen berechnen jetzt einen billigeren Tarif in den Grenzen der Stadt, nach der Erweiterung der Stadtgrenzen würde das aber aufhören, denn die Zufuhrbahn ist ermächtigt, die Fahrpreise so zu kalkulieren, daß noch ein Gewinn verbleibt. Es wird daher niemand die Zufuhrbahn zur Anwendung eines Vergünstigungstarifs auf den inneren Strecken zwingen können, wenn die Einnahmen auf den übrigen Abschnitten Defizite aufweisen werden, die entweder durch die Konkurrenz der Autobusse oder aus anderen Gründen entstehen können. Er bat, in der neuen Konzession zu vermerken, daß die Lodzer Stadtgemeinde jederzeit das Recht hat, die Abschnitte der Bahn zu übernehmen, die bereits jetzt im Bereich der Stadt liegen.

a. **Neue Wartehallen der Zufuhrbahn.** Die Direktion der Zufuhrbahnen hat an sämtlichen Haltestellen ihrer Linien mit dem Bau neuer, verglaster Wartehallen begonnen.

b. **Um die Ueberführung in der Tramwajowastraße.** Der Magistrat erhielt ein Schreiben des Verkehrsministeriums, in dem mitgeteilt wird, daß das Ministerium einverstanden sei, zur Beseitigung der Eisenbahnüberführungen und namentlich des Viadukts in der Tramwajowastraße 400 000 Zloty anzuweisen, und zwar je 200 000 Zl. in den Jahren 1932 und 1933, jedoch unter der Bedingung, daß auch der Magistrat im Stadthaushalt die Summe von 400 000 Zloty für diesen Zweck bestimmen solle, da die Gesamtkosten 1 200 000 Zl. betragen werden. Da die Budgetarbeiten für das Jahr 1932/33 bereits begonnen haben, fordert das Ministerium den Magistrat auf, bis zum 15. Juli Antwort zu geben.

b. **Für Anwärter auf Magistratwohnungen.** Die Kommission für die Vergebung von Wohnungen in den Magistrathäusern hat beschlossen, bereits ab morgen Anmeldeformulare für Anwärter auf diese Wohnungen auszufolgen. Diese Formulare werden bis Montag einschl. ausgefolgt werden, worauf sie in der kommenden Woche ausgefüllt zurückgegeben werden können. Obwohl vorläufig noch nicht alle Häuser zur Benutzung abgegeben werden, sondern erst vom Juli bis Oktober, wird die Kommission doch schon jetzt alle Wohnungen mit verschiedenen Bezugsterminen zuteilen.

Der Verfasser des Buches „Die polnische Arbeitergewerkschaftsbewegung", das wir in unserer Ausgabe vom Sonnabend angezeigt haben, Dr. Herbert Fulde, ist ein Sohn unserer Nachbarstadt Pabianice.

× **Arbeitslosenunterstützung.** Das städtische Unterstützungsamt gibt bekannt, daß am 18. Juni die Auszahlung der staatlichen Unterstützung für den Monat Juni an diejenigen Arbeitslosen erfolgt, die sich in der Zeit vom 1. bis zum 8. Juni registriert haben. Die Auszahlung erfolgt im Lokal des Unterstützungsamtes in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge: Donnerstag, den 18. Juni, Namen, die mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, J, J, K beginnen, am Freitag — L, Ł, M, N, O, P, R und am Sonnabend — S, T, U, W, W und Z. Die Arbeitslosen sind verpflichtet, alle notwendigen Papiere bei sich zu haben.

× **Arbeitslosenunterstützungen auch für Rückkehrer.** Die Verwaltung des Bezirksarbeitslosenfonds in Lodz hat die Weisung erhalten, auch an diejenigen Arbeiter Unterstützungen auszuzahlen, die nach ihrer Rückkehr aus Frankreich, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Belgien, Rumänien und Danzig beschäftigungslos sind. Diese Arbeitslosen werden in 8 Klassen eingeteilt, wobei die Angehörigen der 1. Klasse 21 Zloty und die der 8. Klasse 60 Zloty wöchentlich erhalten.

× **Prüfung der Schlagfertigkeit einiger Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft.** In der vergangenen Woche fand eine Inspektion der Bezirksverbände der Lodzer Wojewodschaft statt, wobei die Schlagfertigkeit der Feuerwehren einer Prüfung unterzogen wurde. Die Ausfahrtsschnelligkeit stellte sich wie folgt dar:

Feuerwehr des Lenczycer Bezirks: Ozorkow 1 Min. 30 Sek.; Chorszewicer Landfeuerwehr: Nachtalarm 6 Minuten, Dombie 2 Minuten; Landfeuerwehr des Petrikauer Bezirks: Milejow 6 Min., Janowka 3 Min., Rozprza 6 Min., Mierzan 3 Min. 25 Sek., Gorzendow 5 Min. 25 Sek., Kaminsk 5 Min. 15 Sek.; Bezirk Radomsko: Radomsker Wehr 2 Min. 50 Sek., Brzezno 6 Min., Pajenczno 4 Min.; Wieluner Bezirk, Nachtalarm 2 Uhr nachts: Wielun 7 Min. 30 Sek., Czarnozyly 8 Min., Ostrowek 5 Min.; Sieradzer Bezirk: Zloczow 9 Min. 15 Sek., Brzezno-Dorf 5 Min. 12 Sek., Sieradz 3 Min. 15 Sek.

a. **Zusammenstoß zwischen zwei Autodroschken.** An der Ecke der Petrikauer und Moniuszkostraße stießen zwei Autotaxen zusammen, wobei beide Wagen ziemlich beschädigt wurden. Die von dem Kraftwagenlenker Alexander Sirko geführte Autotaxe, in der die im Grand-Hotel wohnhafte Hilde Engel saß, wurde umgeworfen, wobei die Insassin verletzt wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Versammlung des Verbandes der Gläubiger der Handelsbank

a. Gestern abend fand eine Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Gläubiger der Lodzer Handelsbank statt, zu der 150 Personen erschienen. Den Vorsitz bildeten: Dr. Sadokierski, Dr. Ziegler und Dr. Litmanowicz. Die Verwaltung des Verbandes erstattete Bericht über ihre bisherige Tätigkeit, aus dem hervorging, daß die gegen einige Beamte der Bank geführte Untersuchung ergeben habe, daß die Verwaltung der Bank an dem Fallit schuld sei. Der Verband der Gläubiger müsse alle Anstrengungen machen, um die Rückzahlung der Forderungen der Gläubiger in voller Höhe durchzusetzen. Die Verwaltung stehe auf dem Standpunkt, daß die Aktion der Gläubiger sich nach zwei Richtungen erstrecken müsse: 1. Zivilklage auf Festsetzung eines früheren Termins der Fallitserklärung, und zwar aus dem Grunde, weil durch die Untersuchung festgestellt wurde, daß die Verwaltung der Bank falsche Bilanzen vorgelegt und die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt habe; 2. Anstrengung einer Strafklage zur Feststellung der Schuldigen, die den Konkurs der Handelsbank verursacht haben, und Sicherstellung der Forderungen der Gläubiger auf dem Vermögen der Mitglieder der Verwaltung der Handelsbank.

Ueber diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, worauf die Versammlung beschloß, die Vorschläge der Verwaltung sowohl bezüglich des Zivil- wie des Strafprozesses anzunehmen. Außerdem beschloß die Versammlung, sich mit einem Gesuch an das Handelsgericht um Ernennung eines 4. Syndikus zu wenden, der Kaufmann sei und sein Amt ehrenamtlich ausüben soll. Hierfür will der Gläubigerverband eins seiner Mitglieder vorschlagen, wodurch eine ständige Verbindung zwischen dem Gericht und den Gläubigern hergestellt werden würde. Ferner beschloß die Versammlung, die Syndici der Konkursmasse zu ersuchen, zur Prüfung der Bücher der Bank einen Bücherrevisor hinzuzuziehen.

Unabhängig von der Registrierung der Gläubiger durch die Konkursverwalter, beschloß die Versammlung, eine eigene Registrierung der Forderungen der Gläubiger der Handelsbank durchzuführen, die im Büro des Verbandes in der Petrikauer Straße 86 täglich vorgenommen werden soll. Um die Mittel zur Führung der Prozesse aufzubringen, beschloß die Versammlung die Gläubiger in Höhe von 0,5 Proz. ihrer Forderungen zu besteuern. Die Beschlüsse der Versammlung sollen den Syndici der Konkursmasse sowie der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis gebracht werden.

× **Belohnte Sparsamkeit.** Uns wird geschrieben: Am 13. Juni fand im Lokal der Arbeiter-Genossenschaftsbank in Polen in Lodz, Petrikauer Straße 261, eine Sitzung der Kommission zur Verteilung der Sparpreise und Auszeichnung sparfreudiger Schulen statt. Die Kommission stellte fest, daß ihr 28 Preise zu 25 Zl. zur Verfügung stehen, für die Sparer bestimmt, die am 1. Juni im Sparbüchlein der Bank wenigstens 50 Zl. hatten. 5 Auszeichnungen waren für die Schulen bestimmt, in denen am meisten gespart worden war. Die Preise von 25 Zl. wurden folgenden Sparern zuerkannt: Wanatowski Wladyslaw, Wysocki Jan, Jakubowicz Tadeusz, Kolodziejczyk Janina, Koziel Irena, Orynska Joanna, Godlewska Anna, Redzian Kazimierz, Senkowska Jadwiga. Die übrigen 19 Preise werden wegen Mangels an erfolgreichen Sparern im nächsten Jahr zur Verteilung gelangen. Für die eifrigsten Sparer und Verbreiter des Sparens unter den Schülern wurden folgende Schulen mit Diplomen ausgezeichnet: Volksschule 3, Leiter Jan Leon, Volksschule 49, Leiter Waclaw Fijalkowski, Kassierer Ziolkowski, Volksschule 133, Leiterin Wosik, Kassiererin Kon. Abend-Fachschule Nr. 12 in Lodz, Leiter Szmontewski, Kassierer Tudielski, Knabengymnasium der Gesellschaft zur Verbreitung der Kultur und Wissenschaft unter den Juden, Direktor Allein, Kassierer Zilker. Zu bemerken ist, daß die ersten Plätze im Wettbewerb das Gymnasium „Kultura", Direktor Barszczewski, Kassierer Berndt, Volksschule 97, Leiter Nasierewski, Kassierer Starczewski, belegten, daß ihnen aber Preise nicht verliehen wurden, da sie solche bereits im vergangen Jahr erhalten hatten; nach der Bestimmung des „Spar-Kreises" kann dies erst wieder nach Ablauf von 3 Jahren geschehen.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—4 Zl., Herzkäse 1—1,20 Zl., Quarkkäse 80 Gr., süße Milch 30 Gr., Butter- und saure Milch 20 Gr., Sahne 1,60—1,80 Zl., eine Mandel Eier 1,60—1,80 Zl., Kisteneier 1,45—1,50 Zl., Spinat 60 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Mohrrüben das Bündchen 5 Gr., Sellerie und Porree 10 Gr., Karotten das Bündchen 15—20 Gr., Dill das Bündchen 5 Gr., Erbsen grüne 1 Kilogr. 1 Zl., Salat 5 Gr., Petersilie das Bündchen 10 Gr., Zwiebeln 1 Zl., das Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Blumenkohl 40—80 Gr., Kartoffeln 1 Kilogr. 15—18 Gr., junge 40 Gr., Gurke junge ab 20 Gr., Rhabarber 30 Gr., Zitronen 12 Gr., Stachelbeeren 80—90 Gr., Kirschen 1,80 Zl., Erdbeeren 1,20—1,30 Zl., Wald-Erdbeeren Liter 1,50 Zl., rote Rüben das Bündchen 5—10 Gr., Geflügel: Ente junge 2,50—3 Zl., eine alte Ente 3—3,50 Zl., ein Huhn 3,50—4 Zl., ein Hahn 4 Zl., ein Hühnchen 2 Zl., eine Taube 90 Gr. bis 1 Zl.

× **Bestrafte Hausbesitzer.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 14 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Grundstücke mit Geldstrafen von 10 bis zu 15 Zl. belegt.

p. **Leichenfund auf der Landstraße.** In einem Straßengraben an der Chaussee Czarnocin—Kruszow wurde die Leiche eines Mannes mittleren Alters gefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 45jährigen Milchhändler Wladyslaw Domagalski aus Czarnocin handelt. Sein Kopf war zertrümmert.

× **Von einem Eisenbahnzug überfahren.** Auf dem Bahndamm unweit Chojny fand man einen in einer Blutlache liegenden Mann. Dieser, dem beide Beine abgefahren waren, starb noch vor Eintreffen der Rettungsbereitschaft. Es handelt sich um den 30jährigen Jan Dzikowski, wohnhaft Rzgowska-Straße 73.

p. Jan Dzikowski war in der Marczewskischen Bäckerei in der Rzgowska-Straße als Fuhrmann beschäftigt. Gestern hatte er Gebäck zu Kunden gebracht und 72 Zloty einkassiert, die er mit Freunden vertrank. Nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, warf er sich vor einen Zug.

× **Ein Soldat durch einen Messerstich verletzt.** Der Soldat Eugenjusz Cieplinski wurde in Widzew durch einen Messerstich verletzt. Er wurde nach dem Militärkrankenhaus übergeführt.

a. **Ueberfall auf einen Sommerfrischler.** Der Beamte der Kreisabteilung des Lodzer Magistrats Alfred Triebe, der in Lodz in der Orlastraße 5 wohnhaft ist, kehrte vorgestern gegen 10 Uhr abends aus dem Dorfe Struże nach Wisniowa Gura zurück. Unterwegs überfielen ihn zwei Strolche, die unter Drohungen die Herausgabe des Geldes verlangten. Als der Ueberfallene den Strolchen Widerstand entgegensetzte, versetzte ihm einer einen heftigen Schlag mit einem Gasrohr auf die Hand, so daß diese gebrochen wurde, und beide schlugen so lange auf ihn ein, bis er besinnungslos zusammenbrach. Auf die Hilferufe der Frau Triebe ließen die Strolche von ihrem Opfer ab und entkamen nach dem nahen Walde. An demselben Abend gaben bisher noch unermittelte Täter einige Revolverschüsse auf eins der Sommerhäuser, die zum Glück niemand verwundeten.

s. **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde vor dem Hause Pomorska Straße 10 die Petrikauer Straße 223 wohnhafte 52jährige arbeitslose Bronislawa Trzepalkowska, die dabei Verletzungen am Kopfe, an den Armen und Beinen sowie einen Bruch des rechten Armes davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Poznanskischen Krankenhaus.

× **Tollwut.** Das städtische Veterinäramt stellte am 12. Juni bei einem 3jährigen weißen geschorenen Spitz Tollwut fest. Der Hund verendete in der Andrzejastraße vor dem Hause 9. Alle Personen, die zu jener Zeit und an dem erwähnten Ort von Hunden gebissen wurden, werden aufgefordert, sich im Veterinäramt, Narutowiczstr. 65, 2. Stock, Zimmer 13, zu melden.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für den abgebrannten B. Pofiadlo, Mynarska 22: von P. K. 2 Zl. und von A. A. 2 Zl. Zusammen 4 Zl. Mit dem bisherigen 34 Zloty.

Blut-, Haut- und Nervenkranke erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse.

a. **Schwerer Unfall eines Hauswärters.** Im Hause Sieradzka Straße 1 setzte der Wärter des Hauses Josef Przybylak den Brunnenmotor in Betrieb, wobei er von dem Treibriemen erfaßt und an die Wand geschleudert wurde. Przybylak erlitt dabei den Bruch beider Beine und Hände sowie sonstige Körperverletzungen. Der Verunglückte wurde im Rettungswagen in sehr ernstem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt.

a. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Chil Rotenberg in der Cegielnianastraße 7 stahlen Diebe verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 1200 Zloty. — In den Sodawasserkiosk des Zygmunt Kleiner an der Ecke der Zgierska und Skarbowastraße drangen Diebe ein und entwendeten zwei kupferne Sodawasserbehälter und verschiedene Zuckerwaren im Gesamtwert von 1000 Zloty. — Aus dem Lebensmittelgeschäft des Waclaw Ceperling in der Wapiennastraße 4 stahlen Diebe verschiedene Waren im Gesamtwert von 1200 Zloty. — In dem Postamt an der Ecke der Ogrodowa- und Zachodniastraße wurde ein Postpaket mit Seidenwaren im Werte von 1000 Zloty gestohlen, das der Symcha Krul aufgeben wollte.

aa. **Kind stürzt vom Balkon herab.** Die ohne Aufsicht belassene 7jährige Ruchla Albaum kletterte auf das Geländer eines Balkons der auf dem dritten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung, verlor dabei plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Schädelbruch und Bruch beider Arme fest. Die Kleine wurde in hoffnungslosem Zustand in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft.

aa. Beim Fensterputzen stürzte die 26 Jahre alte Emilie Löwenhaupt in einer Wohnung des Hauses Poznanska 9 von der Leiter und kam so unglücklich zu Fall, daß sie eine Gehirnerschütterung davontrug. Sie wurde in das Krankenkassenspital geschafft.

a. **Lebensmüde.** Das im Hause Zeromskistraße 45 bedienstete Dienstmädchen Anna Zurkowska, 26 Jahre alt, versuchte sich gestern im Torweg des Hauses Wulczanska Straße 63 zu vergiften. Die Verzweiflungstat bemerkte rechtzeitig der Wärter des Hauses und rief einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei der Lebensmüden eine Magenspülung vornahm und sie in ernstem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus überführen ließ. Die Ursache: Liebeskummer.

Aus den Gerichtssälen

s. **Der Kunde mit dem Revolver.** Zu dem Schneider Meier Neumann, Trauguttstraße 8, kam Mitte Februar d. J. der Pomorska 117 wohnhafte Schaja Kulinski und bestellte einen Anzug aus eigenem Stoff für 120 Zloty. Als der Anzug fertig war, wollte Kulinski ihn abholen, jedoch nur 90 Zloty Schneiderlohn bezahlen. Neumann ging auf diesen Preis indes nicht ein. Am 2. März d. J. kam Kulinski wieder und verlangte energisch die Herausgabe des Anzuges für 90 Zloty. Da Neumann darauf wieder nicht eingehen wollte, so bedrohte er den Schneider mit einem Revolver. Neumann suchte die Flucht zu ergreifen, Kulinski schoß jedoch hinter ihm her. Auf die Rufe Neumanns eilte der Sohn des Hauswächters, Stefan Matuszewski, herbei, der von einer Kugel Kulinskis getroffen wurde, zurückwich und die Polizei zu Hilfe rief. Inzwischen eilte Neumann in die Küche und verbarg sich hinter einer Kredenz, wo er gleichfalls von Kulinski beschossen wurde. Neumann sprang plötzlich hinter dem Schrank hervor und entwand Kulinski die Waffe. Kulinski brachte ihm jedoch mit einem stumpfen Gegenstande eine Wunde am Kopfe bei, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte.

Kulinski hatte sich nun gestern vor dem Bezirksgericht unter Vorsitz des Vizepräses Illinicz zu verantworten. Er gab an, für die Arbeit Neumann 100 Zloty geboten zu haben, während dieser 130 Zloty verlangt hatte. Dabei habe Neumann den Revolver gezogen, und es sei zu einem Streit zwischen ihnen gekommen. Diese Aussagen wurden von den Zeugen widerlegt. Der Angeklagte wurde nach einer Beratung des Gerichts zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

× **Abgeurteilte Geldschrankknacker.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten sich gestern die seit langem gesuchten Kasseneinbrecher Max Brominski (Zakontnastraße 10), Josef Adamek (Wlodzimierska 4) und Pinkus Rutkowski (Strzelcow Kaniowskich) wegen versuchten Geldschrankeinbruchs zu verantworten. In der Nacht zum 22. Februar bemerkte ein Einwohner des Hauses Petrikauer Straße 58 Licht in der Wechselstube von Samuel Weinberg. Er sah darauf drei bei der Arbeit befindliche Diebe. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Einbrecher fest. Alle drei waren bereits einige Male für Verübung von Raubüberfällen vorbestraft.

s. Das Gericht verurteilte Brominski und Adamek zu je 3 Jahren Gefängnis, umgewandelt in Besserungsanstalt, Pinkus Rutkowski dagegen zu 5 Jahren Zuchthaus.

s. **Eine unnatürliche Mutter.** Die in der Szewczykschen Milchhandlung in der Andrzejastraße 24 als Kellnerin beschäftigte 20jährige Domicela Kaczorowska war in andere Umstände gekommen. Am 10. April gegen 10 Uhr abends ging sie in den Abort, wo sie sich selbst von einem Knaben entband und das Kind in die Senkgrube warf. Das Wimmern des Kindes wurde von dem im gleichen Hause wohnenden Erich Hirschhorn gehört, der die Feuerwehr und die Polizei benachrichtigte. Das Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die „Mutter" wurde von der Polizei ermittelt und hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

a. **Ein Wüstling.** Der 23jährige Einwohner von Lask Tomasz Strzelec hatte sich gestern der Vergewaltigung eines 20jährigen Mädchens zu verantworten, das er in einem Walde bei Lask überfallen und genotzüchtigt hatte. Der Angeklagte erhielt 2 Jahre Gefängnis.



Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

a. **Der umgedrehte Spieß: Für Zechen dürfen Wechsel nicht in Zahlung genommen werden.** Ein Tomasch Zajonczkowski gab dem Restaurateur Alexander Szymanial in der Rokicinska Straße 23 nach einem Zechgelage zur Begleichung der Rechnung, die auf 200 Zloty angelaufen war, einen eigenen Wechsel. Am Verfalltag wurde der Wechsel nicht eingelöst. Szymaniak klagte die Schuldsumme ein. Hierbei kam es heraus, daß Szymaniak den Wechsel für alkoholische Getränke in Zahlung genommen hatte, was gesetzlich verboten ist. Szymaniak wurde daher zur strafgesetzlichen Verantwortung gezogen und hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Stadtrichter Semadeni verurteilte den Restaurateur zu 500 Zl. Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis.

Vereine und Versammlungen

Gartenfest des Kirchengesangvereins der St. Johannisgemeinde. Sein diesjähriges Gartenfest veranstaltete genannter Verein im idyllisch gelegenen Park des Maria-Martha-Stifts in Ruda-Pabianicka. Dank dem schönen Wetter fanden sich sehr viele Ausflügler ein: Vereinsmitglieder mit Familien, aber auch verschiedentlich Freunde des Vereins. An Zerstreuung mangelte es keineswegs. Man verbrachte seine Zeit beim Sternschießen oder beim Scheibenschießen. Für die Damen war eine besondere Scheibe vorhanden. Sehr wertvolle Preise kamen an die besten Schützen zur Verteilung. Das Drehtischchen wurde auch sehr stark belagert und kam kaum zum Stillstand. Mit Fähnchen und Mützen geschmückte Kinder zogen in langer Reihe umher und erfüllten den Garten mit lautem Jauchzen. Zwei prächtige Ballons wurden in die Stratosphäre abgeschickt, mußten aber leider schon auf der nächsten Wiese notlanden. Ein Thonfeldsches Orchester unterhielt die Ausflügler durch frische Weisen. Doch wo Sänger sind, da geht es ohne Gesang nicht ab. So scharten sich die Johanniter um ihren Kapellmeister und brachten schöne Lieder zu Gehör: das fröhliche „Schwäbische Tanzlied", das zarte „Es blühet ein Strauch" und das mit dem herrlichen Kehrreim geschmückte „Rosen am Rhein". Die Vereinswirtschaft unter der vortrefflichen Leitung der Herren Winkler und Hoch hatte für reichhaltigen Tisch gesorgt, der alle Anerkennung fand. Die Stunden verstrichen im Fluge und zu jedermanns Zufriedenheit, was ja bei dem Feste die Hauptsache gewesen sein dürfte.

Ankündigungen

Vereinskaffee im Maria-Martha-Stift. Uns wird geschrieben: Der Vorstand des evang.-luth. Frauenvereins der St. Johannisgemeinde macht bekannt, daß der Vereinsnachmittag morgen wiederum in dem schönen Wäldchen des Maria-Martha-Stiftes in Ruda, Zeromskistraße 26, stattfindet. Gebäck ist mitzubringen. Alle Mitglieder sowie die lieben Schwestern der befreundeten Frauenvereine aus Lodz und Umgebung sind zu diesen Zusammenkünften aufs herzlichste eingeladen. Der morgige Vereinstag wird durch einen Vortrag Pastor Dobersteins noch verschönt werden. — Um den Aufenthalt im Freien gut auszunützen, wird empfohlen, recht zeitig hinaus zu fahren. Falls das Wetter gegen alles Erwarten ungünstig sein sollte, kann der Kaffee daselbst in den Räumen des Heims eingenommen werden.

Sommernachtsfest des Gesangvereins „Danysz". Am kommenden Sonnabend, ab 9 Uhr abends, veranstaltet der Gesangverein „Danysz" ein Sommernachtsfest in der Stadtmitte. Diese seltene Feier wird in dem schönen Gartenlokal „Zum weißen Bär" in der Kilinskistraße 121 stattfinden, das mit seinen elektrisch beleuchteten Veranden und Lauben sich hierzu so recht eignet. Bei Musik, Gesang und Tanz werden dort alle Freunde und Gönner des Vereins eine gemütliche Sommernacht verbringen können. Näheres wird im Inseratenteil bekanntgegeben.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Heute findet um 20,15 Uhr im Lesezimmer des Vereins, Petrikauer Straße 243, ein Heimabend statt.

Geschäftliche Mitteilung

Rheumatismus- und Nervenleidende müssen sofort und unbedingt zu ihrem eigenen Besten die ihres Erfolges wegen bekannten Togal-Tabletten anwenden. Togal beseitigt nicht nur die größten Schmerzen, sondern erstickt jegliche Krankheitserreger im Werden. Hierbei ist Togal für Herz, Magen und alle anderen Organe völlig unschädlich. Mehr als 6000 Aerzte haben Togal ihre Anerkennung ausgesprochen. In allen Apotheken erhältlich. Preis 2 Zl.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 16 Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 23° Cel., nachmittags 6 Uhr + 21° Cel.

Barometer: 750 gestiegen.

Sport und Spiel

Polnischer Flieger stellte Weltrekord auf

In Posen trafen die Teilnehmer an den internationalen Fliegerwettbewerben in Bukarest, Oberleutnant Skrzypinski, und der Beobachter Redakteur Alfred Chrzanowski aus Rumänien, ein. Auf dem Rückweg nach Posen verbesserten sie den Weltrekord im Langstreckenflug ohne Zwischenlandung auf einem Leichtflugzeug 2. Kategorie mit einem 40pferdigen Motor, indem sie die Strecke Jassy—Posen (ungefähr 1000 Klm.) in knapp 9 Stunden zurücklegten.

---

cs. **Polnische Netzballmeisterschaften.** Am Sonntag wurden in Polen die ersten Treffen um die polnische Netzballmeisterschaft ausgetragen. Als Vertreter des Lodzer Bezirks nahmen im Damen-Netzball H.K.S. und im Herren-Netzball L.K.S. teil. Im Laufe der Treffen wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: Damen-Netzball: H.K.S. — Sokol (Graudenz) 30:14, H.K.S. — Warta (Posen) 30:0 (Walcover), H.K.S. — Greif 30:8, Y.M.C.A. (Krakau) — Kattowitzer Meister 29:27, A.Z.S. (Warschau) — Z.K.S. 30:5; Herren-Korbball: L.K.S. — Greif 30:20, L.K.S. — A.Z.S. (Posen) (Walcover), Cracovia — K. S. Tarnowskie Gury 30:2, Cracovia — Pogon (Lemberg) 30:0, A.Z.S. (Warschau) — H.K.S. 30:15. In das Halbfinale gelangten somit folgende Mannschaften: im Damen-Netzball: H.K.S. (Lodz) A.Z.S. (Warschau) und Y.M.C.A. (Krakau); im Herren-Netzball: L.K.S., A.Z.S. (Warschau) und Cracovia.

cs. **Strafen für zuchtlose Fußballspieler.** Unlängst fand in Pabianice zwischen Burza und P.T.C. ein Fußballspiel um die Meisterschaft der A-Klasse statt, wobei es zu Zwischenfällen kam, die mit einer Schlägerei endeten. Die Angelegenheit gelangte in der letzten Sitzung des Disziplinarausschusses zur Behandlung. Es wurden nachstehende Spieler des P.T.C. bestraft: Antoni Karbowiak mit 18monatiger Disqualifizierung, Leon Zuber mit 6monatiger, Henryk Kacalak mit 1monatiger, Zygmunt Krzemuski und Alexander Kubik mit je 2wächiger Disqualifizierung.

× **Polen in Venedig ausgezeichnet.** Die polnische Sektion erhielt auf der Ausstellung für körperliche Erziehung in Venedig die goldene Medaille.

B. **Kein Jerusalem-Sport am Sabbat.** In Jerusalem kam es zwischen orthodoxen Juden und Sportlern, die am Sonnabend Fußballspiele veranstalteten, zu Zusammenstößen. Die Makkabileitung in Jerusalem hat nun angeordnet, daß am Sonnabend keine Fußballspiele ausgetragen werden dürfen.

Aus dem Reich

Kein Tag ohne Flugunglück

Am Montag ereignete sich auf dem Flugplatz in Thorn ein schweres Flugunglück, dem Oberleutnant Leonhard Tyminski aus Warschau zum Opfer fiel. Oberleutnant Tyminski, der zum Rückflug nach Warschau gestartet war, zeigte erst einige akrobatische Flüge über dem Thorner Flugplatz. Plötzlich versagte der Motor und das Flugzeug stürzte ab. Oberleutnant Tyminski, der schwere Verletzungen erlitten hatte, starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Unterbrechung einer Theatervorstellung

Weil zwei Darsteller Amerikaner waren

B. Wie der jüdische „Moment" berichtet, erschien am Sonnabend nachmittag während der Vorstellung im Warschauer jüdischen Theater Polizei, die die Unterbrechung der Vorstellung verlangte, da sich unter den Schauspielern zwei Amerikaner befänden, die ihren Beruf in Polen nicht ausüben dürfen. Da das Theater gut besucht war, erklärte die Leiterin den Polizeibeamten, daß sie die Vorstellung nicht unterbrechen könne. Das sahen die Beamten auch ein. Bald darauf erschien aber ein Oberpolizist und schaltete das elektrische Licht aus. Das Publikum, das das Theater im Fenstern verlassen mußte, verlangte Zurückzahlung des Eintrittsgeldes. Die Kasse zahlte etwa 2500 Zl. zurück.

Verbrecher von Genossen ermordet

a. In einem Walde bei Zabielice, Kreis Petrikau, wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die eine Schußwunde am Kopf aufwies. In der Nähe der Leiche war der Boden aufgewühlt, was auf einen Kampf des Erschossenen mit seinem Gegner schließen ließ. Die Polizei stellte fest, daß der Ermordete der 42jährige Josef Kostropa aus dem Dorfe Mlynek ist, der bereits mehrere Gefängnisstrafen wegen Diebstahls verbüßt hat. Vor einigen Tagen hat Kostropa sich mit einem bisher noch nicht ermittelten Genossen zu einem Diebeszug begeben. Bei dem Ermordeten wurde Diebeswerkzeug sowie eine elektrische Taschenlaterne gefunden. Augenblicklich ist zwischen den beiden Verbrechern bei der Teilung der Diebesbeute ein Streit entstanden, in dessen Verlauf der Genosse des Kostropa diesen erschossen hat.

Die Schwägerin ermordet

Im Einvernehmen mit deren Schwester

In einem Graben der Chaussee zwischen Baranowicze und Koltyn wurde die Leiche eines Mädchens mit gespaltenem Kopf aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 18jährige Anna Wloszczenko aus Baranowicze handelt, die von ihrem Schwager Adam Szutowicz aus dem Dorf Kolpanice ermordet worden ist. Der Täter führte den Mord im Einvernehmen mit seiner Frau, der Schwester der Ermordeten, aus. Der Beweggrund zu der Mordtat waren Vermögensstreitigkeiten.

Geisteskranker an Baum angeschlossen

a. Die Bewohner des Dorfes **Męcka Wola,** Kreis Sieradz, wurden durch ein Geschrei beunruhigt, das aus dem nahen Wald kam. Da man annahm, daß es sich um ein Verbrechen handelt, wurde die Polizei benachrichtigt. Die Polizisten fanden im Dickicht einen Mann, der mit einer Kette an einen Baum angebunden war. Die Kette war mit mehreren Vorhängeschlössern geschlossen. Dem Mann hing die Kleidung in Fetzen herunter, was darauf schließen ließ, daß zwischen ihm und seinem Bezwinger ein Kampf stattgefunden hatte. Der unter so ungewöhnlichen Umständen Aufgefundene erwies sich als der 37jährige geisteskranke Abram Burzyn aus Pabianice, Jasnastraße 2. Von dem Geisteskranken konnte die Polizei nur erfahren, daß er mit einem gewissen „Władek" einen Spaziergang unternommen habe, der ihn betrunken machte und an den Baum anschloß.

Das Herz auf dem rechten Fleck

b. Vor der Militäraushebungskommission in Tomaschow erschien der dortselbst wohnhafte Moschek Norymberski, bei dem die Aerzte feststellten, daß er das Herz auf der rechten Seite habe.

Folgen der Eifersucht

Im Dorfe Koniawy, Gemeinde Koniecpol bei Radomsko, bemühten sich ein Josef Kusy und ein Jakob Drejczyk um das gleiche Mädchen, was zu Schlägereien zwischen den Rivalen führte. Bei einer dieser Tage wieder ausgebrochenen Schlägerei versetzte Kusy dem Drejczyk einen tödlichen Messerstich. Die Angehörigen des Ermordeten schlugen darauf solange auf den Mörder ein, bis dieser die Besinnung verlor. Er wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

---

ch. **Alexandrow.** Ausflug der Schulkinder. Am Sonntag fand bei prächtigem Sonnenwetter der diesjährige Ausflug der Sonntagschulkinder nach dem Stadtwald statt. Die Kinder versammelten sich auf dem Hof der deutschen Volksschule, wo jede Gruppe mit einer Nummer versehen wurde. Gegen 2 Uhr wurde der Zug gebildet. Unter Vorantritt der Posaunenchöre des „Immanuels" und des Jugendvereins schritt der Zug nach dem Stadtwald. Hier wurde von Herrn Pastor Triebe eine Ansprache gehalten. Dann sangen die Kinder das Lied „Weil ich Jesu Schäflein bin". Inzwischen hatten sich auch die Eltern, sowie eine große Anzahl anderer Gäste eingefunden. Es wurden verschiedene Spiele ausgeführt, und die genannten Posaunenchöre konzertierten. Die Kinder wurden mit Kaffee und Süßigkeiten bewirtet. Auch wurde für die Kinder eine Pfandlotterie veranstaltet, wobei jedes Kind etwas gewann. So wurden einige fröhliche Stunden in der freien Gottesnatur verbracht. Als die Sonne schon längst gesunken war, waren noch immer einige Nachzügler im Wald anzutreffen.

ch. — Blutiger Ausgang eines Vergnügens. Am Sonntag nachmittag wurde im Dorfe Ludwikow vom Landwirt Rimpel ein Familienfest veranstaltet. Als die Musik schon einige Zeit gespielt hatte, trafen auch einige nicht Geladene ein, und zwar Ziegeleiarbeiter aus der Zielke'schen Ziegelei, die einen Streit vom Zaun brachen, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei von Messern sowie anderen scharfen Gegenständen reichlich Gebrauch gemacht wurde. Einige Gäste trugen Verletzungen davon. Ganz besonders schwer wurde ein gewisser Müller verletzt, dem durch einen Messerstich die Eingeweide heraustraten. Der Schwerverletzte wurde in ernstem Zustand nach dem Haus der Barmherzigkeit in Lodz übergeführt, während mehrere der Messerhelden von der Alexandrower Polizei verhaftet wurden.

× **Bendzin.** Von Sandmassen erstickt. Seit Tagen werden in einer der Straßen Erdarbeiten vorgenommen. Der 2½jährige Marjan Wilczak, der ohne Aufsicht gelassen war, kletterte in eine Grube. Plötzlich lösten sich die Sandmassen und begruben das Kind unter sich. Trotz sofortiger Hilfe konnte das Kind nur tot geborgen werden.

× **Olkusz.** Im Schlaf ermordet. Hier wurde nachts der Direktor der Handwerkerschule Ignacy Kowalski ermordet. Die Mörder, wahrscheinlich zwei, haben sich durch die Gartentür in das Schlafzimmer eingeschlichen und den schlafenden Kowalski durch einen Revolverschuß getötet. Es handelt sich vermutlich um einen Raubakt.

× **Kolo.** Mord an einem Wehrlosen. Bei dem Landwirt des Dorfes Budki Nowe, unweit Kolo, Antoni Piekarski, wohnte seit einiger Zeit ein Antoni Pruchlata zur Miete. Pruchlata, der ein Säufer war, gab oft Anlaß zu Streitigkeiten. Als er nachts nach Hause kam und die Tür verschlossen fand, begann er diese mit einem Hammer zu zerschlagen. Piekarski lief auf die Straße und rief um Hilfe. Der herbeieilende Dorfschulze erhielt von dem rasenden Pruchlata einen so heftigen Schlag mit dem Hammer, daß er zu Boden stürzte. Die übrigen Dorfbewohner banden darauf den Betrunkenen und holten Polizei. Als Piekarski sich allein mit dem Pruchlata befand, schlug er dem Wehrlosen mit dem Hammer den Schädel ein.

Aus aller Welt

Versicherungsschwindler hatte sich Hand abhacken lassen

1 Jahr Gefängnis.

(T) Im Prozeß gegen einen Versicherungsschwindler namens Schad in Koburg, dem zur Last gelegt wurde, sich in betrügerischer Absicht eine Hand von einem Dritten haben abhacken zu lassen, erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung des Angeklagten. Die Behauptung des Angeklagten, Einbrecher hätten ihm die Hand in einer Tür eingeklemmt und dann mit einem scharfen Gegenstand abgehackt, wurde von dem sachverständigen Oberarzt, der den Angeklagten im Krankenhaus zuerst behandelt hatte, widerlegt, der feststellte, daß die Abtrennung der Hand nur auf einem festen Gegenstand ausgeführt sein konnte. Ein mit Menschenblut befleckter Hackklotz war auch auf dem Hof des Angeklagten gefunden worden.

Schwere Bahnunfälle in Amerika

2 Tote, über 30 Verletzte.

(T) Auf der New Yorker Vorortbahn Woodlan entgleiste der vollbesetzte Schlußwagen eines Personenzuges bei der Einfahrt in eine Kurve. Er wurde auf einem haltenden Güterzug geschleudert und fing Feuer. Rund 30 Passagiere wurden verletzt.

In der Nähe von Columbia (Pennsylvania) entgleisten mehrere Wagen eines Güterwagens, da Regengüsse die Schienen gelockert hatten. 2 Beamte wurden getötet, mehrere verletzt.

---

650 000 Zloty entgangenes Trinkgeld. Ein Kellner, der 10 Jahre lang in einem der feinsten Restaurants von Bordeaux tätig war, hat einen phantastischen Klageanspruch gegen seine Arbeitgeber erhoben. Der Name dieses Mannes ist Escoubes. Im Jahre 1919, ein Jahr nachdem er dort als Kellner eingetreten war, bestimmte der Chef die Abschaffung des Trinkgelds und statt dessen einen 10prozentigen Zuschlag auf die Rechnung der Gäste. Escoubes erhob Einspruch, indem er erklärte, daß dadurch eine schwere Schädigung seines Einkommens hervorgerufen werden würde. Aber trotzdem blieb er im Dienst, bis er 1928 entlassen wurde. Nun erst ist er mit seinem Anspruch hervorgetreten. Er behauptet, daß ihm in den neun Jahren nicht weniger als 650 000 Zloty an Trinkgelder entgangen seien, und will dafür den Beweis antreten. Das Schiedsgericht hat im Prinzip seinen Anspruch anerkannt und drei Sachverständige ernannt, die Erhebungen über die Höhe der Forderung anstellen sollen. Vor allem soll der Chef die Gewinne angeben, die er selbst von 1919 bis 1928 gehabt hat.

Ueber 500 Opfer beim Untergang des „St. Philbert"

Paris, 16. Juni.

Die am Montag früh nach dem Schauplatz der furchtbaren Schiffskatastrofe entsandten Dampfer sind im Laufe des Abends nach St. Nazaire zurückgekehrt. Sie haben 65 Leichen geborgen, die infolge des heftigen Wellengangs ohne Kleidungsstücke waren, so daß ihre Identität nur schwer festzustellen sein wird.

In St. Nazaire sind die

Fahnen auf Halbmast

gehißt worden. Eine große Menschenmenge erwartete die Dampfer. Ein Güterschuppen am Hafen wurde zu einer Totenkapelle ausgeschmückt, in der die Leichen aufgebahrt wurden. Die Leichen sind mit Zetteln versehen, auf denen besondere körperliche Kennzeichen zur leichteren Identifizierung verzeichnet sind. Vorläufig konnten erst die Namen von vier Toten festgestellt werden. Die Suche nach den anderen Leichen wird am Dienstag durch Marineflugzeuge und Bergungsdampfer fortgesetzt.

Neuerdings hat sich herausgestellt, daß nur 27 Personen mit dem Auto von der Insel zurückgekehrt sind. Die genaue Zahl der Passagiere auf der Hinfahrt wird von der Schiffahrtsgesellschaft mit 440 angegeben. Außerdem sollen sich aber noch mindestens 50 Säuglinge und etwa 100 Kinder zwischen 4 und 7 Jahren, die keine Fahrkarten zu lösen brauchten, an Bord des Dampfers befunden haben. Danach muß sich die Zahl der Ertrunkenen auf über 500 belaufen. Von einer 10köpfigen Familie, die sich an Bord des Unglücksdampfers befand, wurde niemand gerettet. Unter den Opfern befinden sich auch 32 österreichische Arbeiter einer Fabrik bei Nantes.

Bei der Eröffnung des Zentralbüros der Arbeiterkonsumgenossenschaften am Montag waren von 35 Angestellten nur zwei zur Stelle.

Alle übrigen sind ertrunken.

Einen großen Teil der

Schuld an dem Unglück

trifft die Schiffahrtsgesellschaft, da der Dampfer nur für den Flußverkehr mit einer Höchstleistung von 500 Personen zugelassen war.

Die Pariser Abendpresse bestätigt, daß der Schiffsuntergang über 500 Todesopfer gefordert hat. In Nantes wurde bereits eine 2. Totenliste herausgegeben, die 97 neue Namen enthält. Die Zahl der bisher festgestellten Opfer beläuft sich danach auf 465. Als tragische Einzelheit sei noch erwähnt, daß

ein dreistöckiges von Arbeiterfamilien bewohntes Haus nach der Katastrofe vollkommen verwaist

ist. Die feierliche Beerdigung der Opfer soll am Freitag stattfinden.

Soweit aus der bisherigen Untersuchung der Ursachen hervorgeht, scheint der Dampfer „St. Philbert" durchaus nicht mehr seetüchtig gewesen zu sein.

Der deutsche Botschafter von Hösch hat am Montag Außenminister Briand das Beileid der deutschen Regierung zu der Katastrofe zum Ausdruck gebracht

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.) 2. Klasse.

100 000 Zł. auf Nr. 51138.

50 000 Zł. auf Nr. 14364.

20 000 Zł. auf Nr. 60108.

2000 Zł. auf Nr. 46096 197121 207968.

1000 Zł. auf Nr. 107460 188594 208605.

500 Zł. auf Nr. 1713 81974 90300 163341 169114 196210 199822.

400 Zł. auf Nr. 7840 8545 73796 74387 87804 113037 120682 138027 142790 143836 145330 154488 156734 165604 173484 195063 202471 207551.

300 Zł. auf Nr. 13030 21648 24668 28852 32164 39873 42311 43162 54547 62197 67049 74561 84983 100896 144256 144332 145915 157116 166235 179462 180553 184154 190306 196588 200649 206310.

200 Zł. auf Nr. 1625 2462 4122 4383 5760 12858 14994 18763 19850 20608 21242 22733 28618 30539 32989 35155 35968 42505 44546 45290 48378 49709 55517 55967 56709 61041 66203 66515 69171 73100 74120 74948 76417 79066 79985 81037 82037 82128 82497 83861 87398 90269 97016 98225 98493 103365 104097 104438 105010 107948 108144 108550 112324 115700 116001 117207 119176 120268 120608 121088 124065 124477 125556 125644 127252 127599 129698 129831 134606 141343 142834 144027 149777 151712 152131 155572 156790 161393 161915 164636 164733 165274 167237 167746 169608 171665 171670 173187 174056 174727 178744 183997 184399 185836 186652 187739 189235 192496 194905 197781 199972 201719 202408 202556 203045 205117 207557.

Einsätze.

41 126 204 87 567 739 1558 627 2021 110 79 377 508 743 69 916 3269 72 326 38 72 457 532 664 979 4128 720 72 89 91 5086 424 6075 238 444 704 759 935 7075 292 500 21 727 809 8057 8101 107 291 496 717 31 897 9103 353 410 67 507 600 740 10120 165 82 201 300 15 69 401 510 89 612 21 33 851 11062 487 752 978 12029 141 383 529 671 99 13293 537 758 14012 99 386 496 610 777 15275 97 488 542 684 773 931 16021 86 854 625 939 17495 557 95 601 788 840 18242 408 75 664 814 99 19018 91 252 303 520 548 652 708 939 20058 80 129 382 532 58 701 69 807 968 21177 239 42 825 41 43 22109 43 69 703 802 980 23128 38 481 542 609 37 787 829 940 24096 449 777.

25457 957 26541 617 952 27020 364 491 681 28118 307 61 650 29483 656 710 882.

30137 238 419 756 63 819 31139 317 70 507 28 694 724 868 905 65 32243 432 640 770 33270 979 34329 75 504 33 87 35006 355 489 949 36009 28 138 44 583 37059 173 223 34 447 86 582 83 38088 161 919 39061 671 845 924 92.

40026 32 353 587 703 889 942 41049 77 201 495 603 42135 337 400 505 86 787 997 43043 320 66 44168 688 718 45322 472 99 604 854 961 46055 99 156 314 904 47273 501 634 93 738 73 881 48119 261 347 465 784 822 906 49008 398 729 998.

50007 31 132 80 267 834 966 51218 525 616 727 51 881 985 52262 303 27 550 77 94 659 53077 402 21 608 744 925 54038 412 578 706 946 55042 103 203 566 649 58 885 959 56062 230 525 56 674 94 745 930 57086 166 570 58031 184 86 98 410 66 789 59075 689 814.

60086 401 624 97 750 946 61181 62440 657 63230 329 549 64097 223 907 65096 374 451 66241 414 510 84 735 88 995 67054 114 34 278 430 66 588 772 854 68008 141 88 321 38 652 778 903 77 69416 535 895 906.

70040 110 593 710 814 71358 541 54 80 821 86 991 72237 402 808 73002 4 103 6 57 269 315 89 442 573 962 74048 551 61 70 769.

75715 17 921 76356 431 915 78727 79014 529 616 78[illegible]

80227 81081 138 54 290 424 28 47 75 82103 38 98 276 492 519 68 785 828 49 83004 125 321 58 423 73 583 788 823 97 933 84016 228 513 50 672 987 85125 215 23 391 585 862 86122 957 87080 121 30 368 81 402 528 619 823 88038 228 332 87 566 87 753 892 89011 90 141 78 476 535 644 89.

90037 276 355 471 84 633 59 847 79 919 29 91194 357 89 684 890 92036 66 359 492 530 46 750 821 915 93899 988 4104 258 627 752 927 95197 215 319 400 35 36 65 562 713 82 859 96009 72 152 778 97082 153 85 297 372 503 98076 405 65 99 742 870 932 83 99236 352 92 408 529 625 719 51 842.

100026 209 317 420 517 41 814 911 88 101055 415 723 880 102347 504 8 746 825 103068 153 55 203 70 794 96 992 104192 229 33 361 66 83 426 866 88 105271 544 61 714 886 106041 222 81 331 47 603 85 717 959 107087 171 409 66 959 108377 600 742 938 109024 287 395 761 801 28 80 110149 215 566 868 923 111074 162 346 533 649 972 112023 30 192 263 328 610 89 744 838 90 113157 365 549 70 74 76 790 846 938 114069 82 165 284 93 335 604 875 92 115055 390 116287 449 772 50 83 805 961 117559 656 927 118061 79 296 99 403 512 23 675 119035 100 326 609 896 120323 633 50 90 916 29 121005 186 233 78 96 345 92 545 122045 93 316 59 67 70 89 422 85 535 95 604 708 22 67 75 876 961 123288 317 64 74 466 522 99603 7 41 717 78 903 124079 207 28 314 92 477 582 644 787 866 84 955 85.

125017 105 275 580 648 703 41 65 821 89 126058 629 947 127258 377 400 25 754 929 128247 81 305 659 991 129191 231 79 455 84 545 64 680 980 98 853 953.

130201 355 86 655 97 758 95 958 94 131062 124 422 94 544 132053 282 313 489 604 58 64 133148 260 308 530 65 695 833 918 134259 84 382 485 645 93 751 921 135075 296 348 68 658 734 850 136342 55 421 99 709 49 834 97 137019 325 40 441 813 73 88 138182 222 517 32 615 26 706 888 139073 170 380 480 537 677 774 951.

140013 21 333 506 10 88 610 31 70 829 89 976 141015 260 686 731 845 979 142006 11 13 28 45 227 390 727 832 968 93 143017 71 188 241 340 64 529 32 735 144018 75 467 520 974 145013 340 591 612 72 782 852 987 146160 289 325 65 736 68 847 919 147083 117 239 58 348 514 734 923 148007 138 257 498 149019 141 362 505 624 712.

150062 348 433 557 614 44 99 710 812 23 56 88 906 151046 335 60 742 152062 103 215 91 373 853 68 153103 442 531 633 720 154036 399 773 74 867 920

155216 81 652 755 156021 473 538 677 974 157015 150 288 315 419 528 670 851 158167 414 706 85 845 929 159014 219 439 511 97 611 53 965 160282 492 592 161148 67 293 365 578 615 878 162386 569 733 873 163048 59 128 306 690 164558 894 98 917 165035 105 219 363 557 166028 238 54 331 710 65 927 36 167068 162 352 406 526 614 707 50 168003 397 504 38 615 22 746 73 940 169004 84 98 155 65 238 400 538 616 54 706 46.

170010 31 351 595 604 953 61 171146 235 389 485 744 51 828 944 172196 268 458 88 532 61 970 173016 148 71 81 505 735 48 826 38 174186 99 203 7 311 29 41 680 846.

175129 327 560 810 73 176156 252 330 80 91 437 757 854 177086 288 305 67 751 62 868 78 79 178143 92 286 378 419 28 33 733 810 902 13 66 78 179005 94 160 380 408 514 754 47.

180007 283 462 72 93 548 814 61 74 956 181297 425 66 528 34 46 984 182101 51 85 252 411 666 963 79 183034 156 97 262 328 88 454 553 677 98 767 921 85 184052 281 519 630 752 857 68 961 71 185472 552 710 856 901 60 67 186027 125 317 63 72 739 862 951 187501 650 709 45 188062 100 72 337 676 832 913 189015 114 311 460 547 89 812.

190052 417 701 803 966 191092 300 550 912 71 192025 373 619 29 706 811 925 66 193127 79 222 395 194188 263 532 690 791 915 195007 56 121 318 86 94 953 196136 87 338 451 543 606 11 962 67 87 197431 714 87 862 198186 279 337 419 34 42 730 861 72 913 199043 140 218 51 80 346 400 15 82 602 830 50 922 77.

200011 21 121 326 73 479 668 89 809 201183 313 485 92 537 695 781 921 202277 371 471 90 661 726 66 910 93 203182 249 62 311 489 762 204073 204 793 863 205033 107 200 36 363 660 817 94 943 206002 114 280 64 67 342 92 96 527 631 769 889 939 207329 774 969 93 208054 159 200 31 303 781 831 96 924 209026 32 109 95 251 688 777 935.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 17. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 16,00—16,47: Schallplatten. 16,47—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Ing. Kacprowski: „Der Kampf um das blaue Band des Ozeans". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Prof. Bogatynski: „Die schönsten polnischen Schlösser: Kornik und Goluchow". 18,00—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,25: K. Rimler: „Der Kanalisationsbau in Lodz". 19,35—19,45: Presse-Journal. 19,45—19,50: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,50: Uebertragung aus der Warschauer Oper. „Die Piquedame" Oper von Tschaikowski. Wetterbericht, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Durch Wald und Flur. 14,30: Englisch für Anfänger. 17,30: Moderne Musik. 21,10: „Im Unterseeboot unter den Nordpol".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00—14,55: Arturo Toscanini dirigiert das New Yorker Filharmonische Orchester. 16,30: Zur Unterhaltung. 19,00: Alt-Berliner Tanzabend. 22,15: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 17,15: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19,00: Abendmusik. 20,00: „Shakespeare spielt Revolution". 21,10: An zwei Flügeln. 22,50—24,00: Kabarett.

Heilsberg. 276,1 M. 16,00: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungsmusik. 21,40: Konzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 18,15: „Das maurische Spanien". 19,45: Heitere Plauderei. 21,45: Funk-Spiegel.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 19,15: Länderfußballspiel Schweden—Deutschland (1. Halbzeit). 20,00: „Die Vögel". 23,00—23,30: Länderfußballspiel Schweden—Deutschland.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittags-Blasorchesterkonzert. 20,00: Hochzeitsmusik. 21,40: Violinsoli. 22,15: Leichte Abendmusik. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 18,00: Tanzmusik. 21,40: Serenade. Orchesterkonzert. 22,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Leichte Musik. 20,45: Sinfonie-Konzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 18,55: Französisch für Anfänger. 21,10: Lichtfest in Wien. 21,10: Grazer Festspiele. 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Harfensoli. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Violinsoli.

Motala. 1348,3 M. 20,55: Musikprogramm. 22,10—23,00: Moderne Tanzmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Orchesterkonzert. 20,00: Schweizer Volksmusik. 21,00: Konzert.

Prag. 486,2 M. 20,35: Harfenvorträge. 21.30: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Wiener Lieder. 18,45: Konzert. 20,10: Ungarische Volkslieder. 21,10: Klavier- und Cellosonaten. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Sandor Bura.

Wir werden hören ...

Heute um 19,50 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus dem Teatr Wielki in Warschau die Oper „La Traviata" von Verdi. Das Buch der Oper ist bekanntlich eine Umarbeitung von Dumas' „Kameliendame", besorgt von dem Verfasser des Rigoletto-Librettos, Piave. Die Uraufführung der Oper fand am 6. März 1853 in dem venezianischen Theater La Fenice statt. Sie hatte keinen großen Erfolg, erst später vermochte sie sich durchzusetzen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Die Firma Ejtingon hat ihren Beitritt zum Spinnerkartell erklärt

a. Gestern fanden Unterhandlungen zwischen Vertretern der Verwaltung der Vereinigung der Baumwollgarn-Produzenten und der Firma Ejtingon über den Beitritt der Firma zu dem Spinnerkartell statt. Die Unterhandlungen führten zu der Unterzeichnung der Beitrittserklärung der Firma. Die Tätigkeit des Kartells dürfte nunmehr demnächst aufgenommen werden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Zwei Falliterklärungen.

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde die Baufirma **„Kurt Hoffmann"** in der Petrikauer Strasse 174 auf Forderung der Firmen „Josef Dessau" und „Adolf Müller" für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 10. Juni festgesetzt, zum Verwalter Rechtsanwalt Alexander Lewita und zum Richterkommissar Handelsrichter Herman Zmigrod ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die zweite Falliterklärung wurde gegen den Besitzer einer mechanischen Weberei **Richard Steigert,** Anna-Strasse 20 wohnhaft, auf Anordnung des Gläubigers Rubin Liebermann ausgesprochen, da Steigert diesem für protestierte Wechsel 5000 Zł. schuldete. Der Eröffnungstermin wurde auf den 6. Dezember 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Michael Kon und zum Verwalter Rechtsanwalt Rudolf Pohl ernannt.

Im Konkursverfahren gegen die Firma **„Otto Stadtländer"** wurde zum vorläufigen Syndikus Rechtsanwalt Lipinski ernannt.

Das Gericht erteilte dem Syndikus der Konkursmasse der Firma **„Rybojad und Lewkowicz"** die Erlaubnis, die Maschinen dieses Unternehmens zu verpachten.

× **Die Bilanz der Maschinenfabrik und Eisengiesserei** Müller und Seidel, Akt.-Ges. in Lodz, schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 2 587 792,90 Zł. ab. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 Złoty, der Verlust für das Jahr 1930 beläuft sich auf 27 465,33 Zł.

(T) **Amerikanische Weizenernte gefährdet?** Durch die anhaltende Dürre wird im Weizengebiet der Nordweststaaten der U. S. A. anscheinend eine bedrohliche Lage geschaffen. Vielfach wird befürchtet, dass sich die Katastrofe des Vorjahres in grösserem Umfange wiederholt. Auch im mittleren Westen und in Westkanada ist die Weizenernte durch zu geringe Regenfälle gefährdet

odzer Börse

Lodz, den 16. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,96	8,95

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	82,—	81,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	119,—	118,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95. Verkauf 8.97. **Kauf 8.93.**

Schecks

Amsterdam	359,28	New York-Kabel	8,921
Berlin	211,72	Paris	34,95½
Brüssel	—,—	Prag	26,42½
Kopenhagen	238,93	Rom	46,72½
Danzig	173,38	Stockholm	239,13
London	43,40	Wien	125,37
New York	8,917	Zürich	173,25

Grössere Umsätze; für europäische Devisen festere Tendenz. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8,95¾. Der Goldrubel war gefragt mit 4,82. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,50
5% Konversionsanleihe 47,00
6% Dollaranleihe 72,00
10% Eisenbahnanleihe 104,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 46,00
7% Stabilisationsanleihe 77,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 47,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,40
8% Pfandbriefe der Stadt Kielce 58,50

Aktien

Bank Polski	118,00	Wysoka	90,00
Pottasch-Werke	90.00	Lilpop	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Geringe Aktienumsätze.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Das schwarze Ghetto".

Sommertheater. — Erstaufführung: „Łódź w kwiatach".

Wesoły Raj. — To takie dobre — kiedy nie wolno.

Rakieta: Złote szaleństwo.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Karael.**

Am Dienstag, den 23. Juni d. J., um 8 Uhr abends, findet im Lokal der Lodzer Börse, Petrikauer Straße 96, die

erste Generalversammlung

des Verbandes der Streichgarnspinnereibesitzer der Lodzer Wojewodschaft mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Eröffnung der Versammlung und Wahl des Vorsitzenden, 2. Bericht der vorläufigen Verwaltung über ihre bisherige Tätigkeit, 3. Verlesung und Annahme des Statuts, 4. Annahme des Budgets, 5. Wahl der Verwaltung, der Revisionskommission und des Schiedsgerichts, 6. freie Anträge.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Beschlüsse, die auf der Versammlung gefaßt werden sollen und die über das Schicksal unserer Unternehmen entscheiden sollen, bitten wir höfl. um persönliches Erscheinen.

Die vorläufige Verwaltung des
Verbandes der Streichgarnspinnereibesitzer der Lodzer Wojewodschaft,
Präses J. Schreer.

Lodzer Musikverein „Stella"
Napiórkowskiego 62/64.

Sonnabend, den 20. Juni a. c., findet 9 Uhr abends die ordentliche

Generalversammlung

statt. — Die Herren Mitglieder werden höfl. ersucht vollzählig zu erscheinen.

11588 **Die Verwaltung.**



Deutsches Gymnasium
in Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden im 2. Termin am Mittwoch, den 24. ds. Mts., um 8 Uhr morgens statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich von 12 bis 1 Uhr in der Gymnasialkanzlei angenommen. Mitzubringen sind: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis. 11700

Radikal entfernt
„CREME HEBROLIN"
GLOB
Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.
11676

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 11570
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 28. Juni, veranstaltet unser Verein im Garten „Sielanka" an der Pabianicer Chaussee 59 unser diesjähriges

Großes Gartenfest

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen wie Flobertschießen, Kahnfahrt, Glücksrad, Kinderumzug, Ballonsteigen und Tanz. — Die Musik liefert ein gut eingespieltes Blasorchester unter Leitung von Malinowski. — Der Garten ist für Ausflügler ab 10 Uhr vorm. geöffnet. — Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. — Die werten Mitglieder, deren Angehörige, Gönner und Sympathiker des Vereins ladet hierzu herzlichst ein

der Vorstand.

Hypothekarisch sichergestellte
Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang
Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.
Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265

Beste neuzeitige
Präservative
aus seidenartigem, hygienischem haltbarem und dünnem Gummi.

Policen der 1. Russischen Versicherungsgesellschaft
aus dem Jahre 1827

nehmen wir zur telegrafischen Registrierung in New York zwecks Sicherstellung der Rechte der Besitzer und Realisierung derselben entgegen. Sofortige Anmeldung erforderlich.

Warszawa, Królewska 16
Telegrammadresse: „Powiernicze", Warszawa.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (601. Auflage). Es wird gezeigt, wie Vokabelschatz und Grammatik jeder fremden Sprache automatisch, also ohne Auswendiglernen erworben werden können. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt. Karte genügt. Institut für neuzeitlichen Fernunterricht. G. m. b. H., München Nr. 22, Schwanthalerstr. 99.

Bekanntmachung

Angelegenheiten betr. unseres Musikorchesters sind an die Vereinskanzlei Napiórkowskiego 62/64 (4-Zug der Lodz. Freiw. Feuerwehr), oder an Herrn Kapellmeister R. Bräutigam, Przejazd 32 und Główna 41, zu richten.

Lodzer Musikverein
11467 **„Stella".**

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1096

Dr. med.
Michael Geller

hat sich an der Nawrotstraße 2. Wohn. 21, niedergelassen. Homeopathie u. Naturheilverfahren. Empf. v. 10—1 Uhr zu Haus, Nawrotstraße 2 und von 4—7 in der homeopathischen Apotheke, Główna 5. 11343



aus der
„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer 86
Sie finden dort Kinder- und Jugendbücher für jedes Alter und in jeder Preislage.

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
6898 Telephon 334-50

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche im Stadtzentrum, sowie ein

Saal

25×6 Meter zu vermieten. Zu erfragen unter Tel. Nr. 111-94. 11694

Mit kleinem Kapital abreisehalber per 1. Juli
Restauration
im Zentrum der Stadt Bromberg zu verpachten. Das Lokal ist modern möbliert und mit sämtl. Wirtschaftsgegenständen versehen. Nebenan 4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten frei. Näheres: Hotel „Savoy" beim Portier.

Buchsachverständiger

übernimmt **Einführung** von Buchhaltung aller Methoden, **zeitweise Führung** oder **Beaufsichtigung** derselben. Gefl. Adressen unter „Exakte Erledigung" an die Gesch. d. „Fr. Pr.". erbeten.

Auf Raten!

Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt

Leon Rubaszkin,
Kilinskistrasse 44.
Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung. 11568

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

Dr. med.
NEUMARK
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Möblierte
Sommerwohnung
in Chełmy bei Zgierz zu vermieten. Näheres: Lodz, Limanowskiego 76, Tel. 114-18 K. Gadzinowski. 2794

Inkasenta

zdolnego, 18—22 lat, język polski i niemiecki wymagany, zgłoszenia sub „Matador" do adm. niniejszego pisma. 2871